# Westfälisches Tageblatt

**Hagener Generalanzeiger**

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

**General-Anzeiger für Hagen und Umgegend**

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

**Hagener Generalanzeiger**

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je **300 Mark** nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

**Nummer 193.** Montag, den 19. August 1907. **43. Jahrgang**


## Erstes Blatt.

### Wilhelmshöhe und Ischl.

Die Hoffnung, daß der günstige Eindruck der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms und König Eduards in Wilhelmshöhe nicht bloß von vorübergehender Bedeutung für die Gestaltung unserer politischen Beziehungen zu England sein werde, wird auch an einer Stelle geteilt, die in erster Reihe dazu berufen ist, ein autoritatives Urteil in dieser Frage abzugeben.

Fürst Bülow nämlich hat einem Berichterstatter der „Westminster Gazette", der ihn in Wilhelmshöhe aufsuchte, erklärt, daß er sich von der Monarchenbegegnung einen sehr günstigen Einfluß auf die deutsch-englischen Beziehungen verspreche. Bei den politischen Besprechungen sei ein allgemeines Einverständnis in bezug auf alle dabei erörterten wichtigen Fragen zutage getreten. Wörtlich erklärte dann der Reichskanzler:

„Sie können sagen, und zwar so nachdrücklich wie möglich, daß ich als Reichskanzler nicht allein die Fortdauer guter Beziehungen und gegenseitigen Vertrauens zwischen Deutschland und England wünsche, sondern ihr Verhältnis zu einander bereits als entschieden gebessert betrachte. Sie können hinzufügen, daß die Konferenzen, die anläßlich der Zusammenkunft der beiden Monarchen stattfanden, durchaus dazu angetan waren, diese Verbesserungen zu erhöhen."

Eine österreichische Preßstimme zu den Tagen von Wilhelmshöhe und Ischl sei hier mitgeteilt. Die **Neue Freie Presse** zieht das Fazit aus den Monarchenbegegnungen der letzten Tage und kommt zu folgendem Schlusse:

„Alle Begegnungen zusammengenommen ergeben eine Aenderung des politischen Bildes. Die Trinksprüche in Wilhelmshöhe zeigen, um wieviel anders jetzt der Ton im Verkehr zwischen England und Deutschland ist als früher. . . . . Auch sonst sind wichtige Aenderungen eingetreten. Die Haltung der Mächte gegenüber den Balkanfragen ist eine andere geworden; sechs Großmächte erklären übereinstimmend, daß die drei kleinen christlichen Balkanstaaten, die in erbittertem Streite miteinander sind, den Frieden nicht stören dürfen, daß der feste Wille besteht, die Grenzen des türkischen Reiches nicht einzuschränken oder einschränken zu lassen. Wenn so starke Stimmen Frieden gebieten, werden auch die Unruhigsten sich fügen müssen. Auch wird der Sultan eine Lehre daraus ziehen und tun, was man von ihm verlangt. Die Mächte handeln dabei in ihrem Interesse nur insofern, als sie die Ruhe erhalten wissen wollen."

Von der französischen Presse, die sich zu den jüngsten Zusammenkünften auf Wilhelmshöhe und in Ischl nur in wenigen Kommentaren hören ließ, stellt der „Figaro" fest, daß die Besuche Königs Eduards bei dem deutschen Kaiser und dem Kaiser von Oesterreich beruhigende und zuversichtliche Eindrücke hervorgerufen haben. Der „Gaulois" bedauert, daß Frankreich bei den edlen Bestrebungen, die soeben zu den Begegnungen in Swinemünde, Wilhelmshöhe und Ischl Veranlassung gegeben haben, nicht auf Sitz und Stimme verharrt hat. Die „Humanité" beklagt die Ermutigung, die dem französischen Vorgehen in Marokko bei diesen Zusammenkünften geworden sei. Wir verlangen nur eines, sagt das Blattt, nämlich den Frieden.

Aus den Kommentaren der Pariser Presse über die Monarchen-Zusammenkunft in Wilhelmshöhe, die an der Seine mit sehr gemischten Gefühlen betrachtet wurde, greift unser Pariser Korrespondent einige sehr bezeichnende Aeußerungen heraus, die den Beweis dafür liefern, daß man an der Seine enttäuscht ist über die Wendung, die namentlich die mit großen Opfern erkaufte „Entente-Cordiale"-Politik nimmt. Der Korrespondent schreibt:

Daß die Entente Cordiale eine Spitze gegen Deutschland besäße, daß der englische Leiter dieses Konzerts die Absicht habe, Deutschland einzukreisen, ist immer geleugnet worden, ist immer hingestellt worden als eine Ausgeburt deutscher Empfindlichkeit und Eifersucht. Die Entente Cordiale diente dem Frieden, wollte nichts anderes, als die Bürgschaften gegen kriegerische Ueberraschungen um eine vermehren. Wenn in Deutschland Stimmen laut wurden, die gegen die feindliche Spitze der Entente gegen Deutschland protestierten, so hieß es, die Deutschen seien höchst unverträgliche Leute. Woher denn nun die böse Laune, die sich über die Monarchen-Zusammenkunft in Wilhelmshöhe in einflußreichen Organen der Pariser Presse breit macht? Die Unterredung des englischen und deutschen Herrschers ist ein für den allgemeinen Frieden höchst bedeutungsvolles und wichtiges Ereignis. An der Seine sollte man also jubeln, da die ganze Entente-Politik demselben Zwecke seit Jahren dient. Das ist aber keineswegs der Fall. Vielmehr zeigt sich Unruhe und Unbehagen.

So stellt z. B. das „Journal", eine der gelesensten französischen Zeitungen, fest, daß das deutsche Volk, das man immer als von absoluter Isolierung bedroht darstellte, von den Ergebnissen der seit mehreren Jahren von der deutschen Diplomatie verfolgten Politik, den einschließenden Kreis zu durchbrechen, höchst befriedigt sein müßte. Dann aber erklärt es zugleich, daß die Entwicklung der englischen Politik weniger klar sei. Wie ist es gekommen, fragt das Blatt, daß man von Kombinationen, die vielleicht nicht gegen Deutschland gerichtet waren, die aber den Franzosen als solche dargestellt wurden, zu dem neuen Abschnitt der englisch-deutschen Annäherung gelangte? Man wisse das an der Seine nicht?

Die Rede des englischen Königs kläre sehr genau über die gegenwärtige Lage auf, aber sie unterlasse, die Wege aufzuzeigen, auf denen man dahin gelangt ist, und die Ziele anzugeben, auf die man losmarschiert. Die Frage müsse aber beleuchtet werden. Es sei sehr schwer, zuzugeben, daß alle diese Kundgebungen: Desio, Swinemünde, Wilhelmshöhe, Ischl (und die Reihe sei nicht zu Ende) einfach dazu dienen sollen, gemeinsame Friedenswünsche festzustellen. Es läge etwas anderes vor.

Aber was? Das „Journal" läßt sich darüber nicht aus. Es geht jedoch aus dem Zusammenhang klar hervor, daß hier die Meinung ausgesprochen wird, die alte französische auf der Entente aufgebaute Politik werde aus den Angeln gehoben und der allgemeine Kurs gehe auf einem neuen Gleis.

### Die Wirren in Marokko.

In Casablanca herrschte am Freitag große Aufregung, da man glaubte, daß ein Angriff der Stämme erfolgen werde. Die spanischen Truppen und die französischen Scharfschützen machten eine Rekognoszierung; allein ein Angriff erfolgte nicht. General Drude hegt keine Besorgnisse für die Sicherheit seiner Stellung in und bei Casablanca. Es heißt, daß den Marokkanern die Munition knapp geworden ist. Der Sultan beschloß, einen Vermittler an die aufrührerischen Stämme um Casablanca zu senden, um sie zu veranlassen, ihren Widerstand aufzugeben. Einer Meldung der „Times" aus Tanger zufolge hat der Sultan ein Rundschreiben verfaßt, worin er an die Ereignisse erinnert, die die Zustände in Casablanca herbeigeführt haben. In diesem Rundschreiben heißt es, daß die französischen Truppen im Einverständnis mit den marokkanischen Truppen gegen die Rebellen vorgehen.

Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Casablanca soll in der Nacht vom 15. zum 16. dieses Monats General Drude eine Botschaft von den Kabylen erhalten haben, in der seine sofortige Ergebung gefordert wird, widrigenfalls große Scharen von Arabern die französischen Truppen vom Erdboden vertilgen und die Stadt zerstören würden.

Dem Pariser „Temps" wird aus Casablanca berichtet, daß die Einwohner, insbesondere die Juden, deren Elend sehr groß ist, langsam zurückkehren. Sie kampieren zum größten Teil außerhalb der Stadt; die Verwaltung liefert ihnen einige Vorräte, aber sie weisen das Fleisch zurück, weil das Vieh nicht rituell geschlachtet ist. Die Frauen suchen das Getreide zusammen, das bei der Plünderung auf die Straßen geworfen wurde. Verschiedene Läden mit den notwendigsten Gegenständen sind wieder geöffnet. Die Marokkaner behandeln ihre Gefangenen unmenschlich.

Die britischen Kaufleute in Casablanca schickten den Kaufmann Murdock mit dem Auftrage nach Tanger, sich mit dem britischen Gesandten über eine Schadenersatzforderung im Betrage von 125 000 Mark ins Einvernehmen zu setzen.

Zwischen Paris und Casablanca ist der Funkentelegraph eingerichtet. Wenigstens kann man jetzt auf diesem Wege von dem Eiffelturm an das Geschwader vor Casablanca telegraphieren. Dagegen sollen dort noch die 300 Meter hohen Stangen fehlen, deren es bedürfte, um Nachrichten nach Paris zu senden. Man hofft aber, es werde auch dazu kommen.

Ueber die Lage von Mogador wird berichtet, daß die Besorgnis vor dem Zauberer Mbael Anin noch fortdauere. Vorläufig hat sich dieser mit Umgehung der Stadt Mogador zu dem ihm befreundeten Kaid Anfluß begeben. Beide sollen über einen persönlichen Anhang von 10 000 Bewaffneten verfügen. Weit mehr noch als in Mogador fürchtet man die vereinte Macht dieser beiden geschworenen Feinde allen Europäertums in Fes. Die Nachrichten aus Saffi und Rabat lauten fortgesetzt befriedigend. Einem Londoner Telegramm vom 17. cr. zufolge wurden von 900 in Gibraltar eingetroffenen Flüchtlingen aus Marokko nur den britischen Untertanen und den Passagieren 1. Klasse die Landung erlaubt. Alle übrigen wurden durch die britischen Behörden nach den nächstgelegenen spanischen Orten Linea und Algesiras verwiesen.

### Internationaler Sozialistischer Kongreß.

Der internationale sozialistische Kongreß in Stuttgart wurde am Samstag durch einen internationalen Frauenkongreß eingeleitet, an dem eine große Anzahl deutscher Sozialistinnen und eine Reihe von Delegiertinnen aus allen Ländern teilnahmen. Die bürgerliche Presse wurde auf Antrag von Frl. Ottilie Bader, der Vertrauensperson der sozialdemokratischen Frauen Deutschlands, ausgeschlossen. Frl. Bader meinte, daß sie nicht Lust hätten, sich in der bürgerlichen Presse bekritteln zu lassen. Selbst einige Vertreterinnen der bürgerlichen Frauenbewegung wurden hinausgewiesen.

Auf der Tagesordnung standen 1. Bericht über die sozialistische Frauenbewegung in den verschiedenen Ländern. 2. Schaffung regelmäßiger Beziehungen zwischen den organisierten Genossinnen der einzelnen Länder. 3. Das Frauenstimmrecht.

Die Konferenz hörte, soweit bekannt wurde, den ganzen Vormittag Berichte der Delegiertinnen aus den verschiedenen Ländern über den Stand der Frauenbewegung.

Gleichzeitig tagte die internationale parlamentarische Konferenz unter dem Vorsitz des Abgeordneten Vandervelde-Brüssel. Anwesend waren u. a. Bebel, David, Vollmar, Südekum. Auch ein Abgeordneter des finnländischen Landtags nimmt teil. Auch diese Konferenz war für die bürgerliche Presse nicht öffentlich.

Wie verlautet, wurde eine Sympathie-Resolution für die Duma-Mitglieder angenommen. Es heißt darin u. a.:

„Die Konferenz drückt den in Gefangenschaft schmachtenden sozialdemokratischen Mitgliedern der aufgelösten Duma ihre Sympathie aus und bezeichnet es als nichtigen Vorwand, wenn der Zarismus behauptet, er habe sie verhaftet, weil sie einer geheimen Verbindung angehört oder sich an einer militärischen Verschwörung beteiligt hätten. Die sozialdemokratischen Abgeordneten aller Länder werden aufgefordert, mit allen wahrhaft demokratisch gesinnten Parlamentariern eine Bewegung zu Gunsten der verhafteten Duma-Mitglieder einzuleiten und diesen die Freiheit zu verschaffen."

Die nächste internationale Konferenz soll in Kopenhagen stattfinden.

Im Festsaal der „Liederhalle" fand gestern unter Anwesenheit von mindestens 3000 Personen die Eröffnung des Kongresses statt. Aus dem Grün ragen die Marmorbüsten von Marx, Engels und Liebknecht hervor. Rote Nelkensträuße und die rote Drapierung der Rednertribüne veranschaulichen die politische Färbung des Kongresses. Von den Tribünen schauten viele Hunderte der Eröffnungssitzung zu. Auch vor den Toren der „Liederhalle" hatten Hunderte Aufstellung genommen, die wegen Ueberfüllung des Saales zurückgewiesen werden mußten.

Alle bedeutenden Parteiführer hatten sich eingefunden, Bebel, Singer, v. Vollmar, Dr. Adler (Wien), Vandervelde (Belgien), Professor Ferri (Italien), Jaurès und Guesde (Frankreich), van Kol (Holland), Hyndman und Piet Coran (England), Hillquit (Nordamerika), Katayama (Japan), Iglesias (Spanien).

Unter den Pressevertretern befindet sich auch der frühere Chefredakteur des „Vorwärts", Kurt Eisner. Als das Ehepaar Bebel den Saal betrat, wurde es stürmisch begrüßt.

Vandervelde begrüßte die Citoyene und erklärte den Internationalen Sozialisten-Kongreß für eröffnet. — Hierauf betrat August Bebel, wiederum stürmisch begrüßt, das Podium. Nachdem sich der donnernde Beifall etwas gelegt hatte, hieß Bebel, anscheinend sehr bewegt, den Kongreß bei seinem erstmaligen Zusammentreffen auf deutschen Boden, herzlich willkommen. Bebel verbreitete sich über die Niederlage bei der letzten Reichstagswahl, wenn ein Politiker daraus den Schluß ziehen wolle, daß — um mit Bülows Worten zu reden — die Sozialdemokratie niedergeritten sei, so sei man auf falscher Fährte. Die Gewerkschaften beweisen, welche Massen die Sozialdemokratie um sich schart. Bebel schließt mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie.

Der Rede folgte stürmischer Beifall. Als Bebel die Rednertribüne verließ, stürzte Rosa Luxemburg auf ihn zu und drückte ihm lebhaft gestikulierend beide Hände, eine Huldigung, die Bebel mit großer Rührung entgegenzunehmen schien. Dann nahm mit stürmischem Applaus begrüßt Vandervelde (Belgien) das Wort. Vandervelde gedachte der Lebensarbeit Liebknechts und wies auf die Entwickelung der Sozialdemokratie in der ganzen Welt hin. Im Reiche der Sozialdemokratie gehe die Sonne nicht mehr unter. Er gedachte dann der „glorreichen" russischen Revolution. Diese werde das Präludium bilden für eine ganz neue Serie der Revolution. Damit war die Eröffnungsfeier beendet.

Auf dem Stuttgart-Cannstatter Volksfestplatze oberhalb der König Karlbrücke, den „Cannstatter Wasen" am Ufer des Neckars, fand um 4½ Uhr die angekündigte Massendemonstration statt, die ein außerordentlich zahlreiches Publikum angelockt hatte.

Von brausenden Hochrufen begrüßt erschienen Herr und Frau Bebel, Singer, Dr. Adler-Wien. Weiter sah man Herrn v. Vollmar, Dr. Frank, Dr. Südekum, Rosa Luxemburg, Klara Zetkin, Vandervelde u. a. Als der Wagen Bebels auf dem Festplatze anlangte, senkten sich grüßend die Fahnen. Sofort wurde die Versammlung begonnen. Alle Redner sprachen nur ganz kurz. Sie predigten in der Hauptsache Krieg dem Kriege und feierten die internationale Sozialdemokratie als Befreierin des Proletariats.

### Tagesrundschau.

* **Hagen**, 19. August.

* In Kassel fand gestern in Gegenwart der Majestäten die Nagelung und Weihe einer Reihe von Feldzeichen statt. — Der Kaiser begibt sich am Dienstag Vormittag mit dem Großherzog von Hessen zur Truppenbesichtigung nach Mainz.

Anläßlich des Geburtstages des Kaisers Franz Josef fand gestern auf Schloß Wilhelmshöhe Tafel bei den Majestäten statt.

Der Großherzog von Hessen hat für die Abgebrannten in Herbstein 1000 Mark gespendet.

Auf Schloß Pleß fand am Samstag die Beisetzung des Herzogs von Pleß statt. Als Vertreter des Kaisers wohnte der Kronprinz der Feier bei.

Der Schulstreik in der Stadt Posen ist beendet. Im Bezirk Posen streiken noch etwa 250 Kinder.

* Der internationale Sozialisten-Kongreß ist gestern in Stuttgart eröffnet worden.

Das Lortzing-Theater in Berlin, das frühere Bellealliance-Theater, ist in Konkurs geraten.

* Eine englischerseits auf der gestrigen Sitzung der Haager Konferenz eingebrachte Resolution zur Abrüstungsfrage wurde einstimmig angenommen.

Das Zarenpaar wird am 28. cr. eine Reise nach den finnischen Schären antreten.

In der Südmandschurei und in San Franzisko ist die Pest ausgebrochen.

* Ausführlicheres siehe an anderer Stelle. — Die neuesten Meldungen im Telegrammteil unter „Letzte Nachrichten".

### König Eduard in Marienbad.

Gleich nach der Ankunft Eduards in Marienbad schickte dieser dem Kaiser Franz Josef ein Telegramm nach Ischl, welches von den innigen Beziehungen zwischen den beiden Monarchen Zeugnis ablegt. Eduard VII. dankte in diesem Telegramm dem kaiserlichen Freunde für den herzlichen Empfang, den er in Ischl gefunden habe, und machte ihm Mitteilung, daß er die Reise ausgezeichnet überstanden habe; er sei wie im Vorjahre bei strömendem Regen in seinem lieben Marienbad eingetroffen.

Eine halbe Stunde darauf kam die Antwortdepesche des Kaisers Franz Josef, in welcher der Kaiser für die Begrüßungsdepesche des Königs dankt und ihm den besten Kurerfolg wünscht.

Von der Umgebung König Eduards wird betont, wie aufgeräumt der König auf der Fahrt von Wilhelmshöhe nach Ischl war, wie tief der Eindruck gewesen sei, den das herzliche, freundschaftliche Verhalten Kaiser Wilhelms gemacht habe, und wie freudig den König der Empfang der Bevölkerung berührt habe. Kaiser Wilhelm schickte dem König sämtliche von Wilhelmshöhe und Kassel bestehenden Ansichtskarten.

Zum Besuche des Deutschen Kaiserpaares beim König und der Königin von England meldet die Londoner „Tribune", daß die Ankunft in England am 18. November erfolgen wird. Der Kaiser und die Kaiserin werden sich nach Schloß Windsor begeben und dort vier Tage lang Gäste des englischen Königspaares bleiben. Ein Gegenbesuch des letzteren in Berlin im nächsten Jahre wird der „Tribune" als nicht außerhalb der Grenzen der Möglichkeit liegend bezeichnet, wenn auch darüber noch nichts bestimmt sei.

* * *

Die Unterredung zwischen Hardinge und Bülow hat sich, wie verlautet, hauptsächlich um die Aufrollung der Algeciras-Akte gedreht. Daß hier ein wichtiges Definitivum erzielt wurde, geht schon daraus hervor, daß Bülow während der Unterredung mit seinem englischen Kollegen nochmals kurze Informationen beim Kaiser einholte, worauf die Unterhandlungen schnell beendigt waren. Nach dem Vortrage, den Hardinge König Eduard hielt, schien letzterer sehr befriedigt.

### England und der Abrüstungsvorschlag.

In der Plenarsitzung der Friedenskonferenz von Samstag führte der erste englische Delegierte Sir Edward Fry zur Frage der Einschränkung der Rüstungen folgendes aus:

Ich habe die Ehre, im Auftrage der britischen Regierung einen Antrag von höchster Wichtigkeit vorzulegen. Als der Kaiser von Rußland die erste Friedenskonferenz einberief, schlug er als erste Aufgabe für ihre Arbeiten vor, unverzüglich nach Mitteln zu suchen, um dem fortschreitenden Anwachsen der Rüstungen zu Lande und zu Wasser ein Ziel zu setzen, eine Frage, deren Lösung offenbar mit Rücksicht auf die neue Ausdehnung dieser Rüstungen mehr und mehr dringend wird.

Fry erwähnte dann die von der ersten Konferenz gefaßte Resolution, in der eine Einschränkung der militärischen Lasten für im hohen Maße wünschenswert erklärt wird. Edward Fry fährt dann fort:

Diese Worte, so wahr und beredt, sind heute noch wahrer und überzeugender, denn die Ausgaben für Heeres- und Marinezwecke sind in dem zwischen den beiden Konferenzen liegenden Zeitraum noch erheblich größer geworden. Ich bin ganz sicher, daß Sie mit mir darin übereinstimmen werden, daß die Verwirklichung des Wunsches des Kaisers von Rußland und der ersten Konferenz eine große Wohltat für die Menschheit bedeuten würde. Ich darf Ihnen die Versicherung geben, daß meine Regierung, eine überzeugte Anhängerin dieser erhabenen Bestrebungen, mich beauftragt hat, Ihnen ans Herz zu legen, einmütig an der Verwirklichung dieses edlen Wunsches zu arbeiten. Ich bitte Sie, nicht auseinanderzugehen, ohne den Wunsch ausgesprochen zu haben, daß die sämtlichen Regierungen der Welt sich sehr ernstlich der Frage der Beschränkung der Militärlasten widmen mögen. Nur durch guten Willen und den freien Willen einer jeden Regierung, die aus eigenem Antriebe heraus für das Glück ihres Landes arbeitet, ist der Gegenstand unserer Wünsche zu verwirklichen.

Fry schloß seine Rede, indem er die folgende Resolution in Vorschlag brachte:

„Die Konferenz bestätigt die Resolution, welche die Konferenz vom Jahre 1899 angenommen hat, und die sich auf die Beschränkung der Militärlasten bezieht; in Anbetracht des Umstandes, daß diese Lasten seit dem genannten Jahre in fast allen Ländern einen bedeutenden Zuwachs erfahren haben, erklärt die Konferenz, daß es in hohem Maße wünschenswert ist, zu sehen, daß die Regierungen das ernste Studium dieser Frage erneut in Angriff nehmen."

Nach der beifällig aufgenommenen Rede Frys verlas der Präsident Nelidow zustimmende Erklärungen der amerikanischen und spanischen Delegationen. Bourgeois sprach die Unterstützung des Vorschlages durch die französische Regierung aus. Nelidow empfahl in seiner Rede die Annahme des Vorschlages, die durch Akklamation erfolgte.

## Morenga auf dem Kriegspfade.

Nach den im Lauf der letzten Stunden bei dem Kommando der Schutztruppe eingetroffenen Meldungen ist die Situation im Schutzgebiete eine außerordentlich ernste, nicht minder ernst, als sie im Januar 1904 bei dem Ausbruch des Hereroaufstandes war. Man gibt sich darüber keinem Zweifel hin, daß Morenga alsbald zur Offensive übergehen wird.

Oberstleutnant von Estorff wird sich mit seinem Stabe und den Hauptleuten Heye und Banszus, zurzeit in Windhuk, nach Kethmanshop begeben. Ein Heranziehen der Truppen von dem Norden nach dem Süden hat der Oberleutnant in die Wege geleitet.

Gegenüber den etwas pessimistisch gefärbten Ausführungen verschiedener Blätter zu dem neuen Einbruch Morenaas in deutsches Gebiet, verzeichnen wir das nachstehende Berliner Telegram der „K. Z.", das vermutlich die Ansichten zuständiger Stellen wiedergibt:

„Es ist gewiß sehr bedauerlich, daß es der kapländischen Regierung nicht gelungen ist, Morenga vom Ueberschreiten der deutschen Grenze abzuhalten, aber es muß festgestellt werden, daß nach allen vorliegenden Nachrichten die Engländer sich alle Mühe gegeben haben, Morengas habhaft zu werden und ihn an einen Ort zu bringen, wo er nicht mehr in der Lage wäre, Unruhen gegen Deutschland zu erregen. Man kann jetzt mit Sicherheit hoffen, daß England alles, was in seinen Kräften steht, tun wird, um Morenga jede Verbindung mit englischem Gebiet und vor allem die Zufuhr von Waffen und Munition abzuschneiden und es unmöglich zu machen, daß er wieder, ohne verhaftet zu werden, auf englisches Gebiet flüchtet und dann von neuem in deutsches eindricht. Sehr bedauerlich ist es, daß Morenga nicht jetzt schon unschädlich gemacht werden konnte, so wird seine Lage durch die jetzige Haltung Englands wesentlich erschwert werden. Es darf wohl darauf hingewiesen werden, daß die gegenwärtigen Beziehungen zwischen den deutschen und englischen Grenzbehörden nicht unbeeinflußt geblieben sind von dem Umschwunge, der sich in Europa im Verhältnis Englands zu Deutschland vollzogen und in der Zusammenkunft von Wilhelmshöhe seine letzten Ausdruck gefunden hat."

Ist die englische Grenze nicht mehr, wie früher, nach Belieben für die Rebellen passierbar, so wird der im Süden der Kolonie stationierte Teil der Schutztruppe die Eindringlinge sicherlich sehr schnell unschädlich machen.

## Der Deutsche Tag.

Unter gewaltigem Fremdenandrange aus allen Teilen des Reiches begannen am Samstag in Bromberg die Verhandlungen des „Deutschen Tages". Auf der Tagesordnung der Gesamtausschußsitzung steht als wichtigster Punkt die bevorstehenden gesetzlichen Maßnahmen in der Bodenpolitik. U. a. beantragte die Kreisgruppe Laubau, der Ostmarkenverein solle mit allen Kräften dahin wirken, daß jedem in der Ostmark lebenden Deutschen sein Recht auf Gottesdienst und sonstige kirchliche Handlungen in deutscher Sprache erfüllt werde.

Nach dem vom Geschäftsführer Schoultz-Berlin vorgelegten Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1906-07 zählte der Ostmarkenverein am 1. Juli 1907: 45 500 Mitglieder gegen 39 000 im Vorjahre. Korporative Mitglieder besitzt der Ostmarkenverein 258, darunter 131 Städte, 10 Kreisausschüsse, 8 Zechenverwaltungen, eine Handelskammer und 103 sonstige Körperschaften. Die Zahl der Ortsgruppen des Vereins beträgt 429. Hervorgehoben wird weiter noch im Bericht, daß der Verein an die Staatsbehörden und parlamentarischen Körperschaften Eingaben richtete, u. a. um den Erlaß einer Bestimmung, daß die Amts- und Unterrichtssprache deutsch ist, und daß in öffentlichen Versammlungen nur in deutscher Sprache verhandelt werden darf. Auch um weitere Schritte der Staatsregierung auf dem Wege einer tatkräftigen Bodenpolitik in der Ostmark wurde petitioniert, ebenso um Gewährung von Ostmarkenzulagen an Reichsbeamte, ein Verlangen, das der Reichstag inzwischen erfüllt hat. Die Gesamteinnahmen des Ostmarkenvereins betrugen im letzten Jahre rund 90 000 Mark, die Ausgaben 81 000 Mark. Das Gesamtvermögen beträgt 316 000 Mark.

Dem „Deutschen Tage" liegen einige Resolutionen und Anträge vor. U. a. beantragt die Ortsgruppe Gnesen:

Der Hauptvorstand des Deutschen Ostmarkenvereins möge dahin wirken, daß in Städten mit deutsch-polnischer Bevölkerung die gesetzliche Krankenversicherung nicht, wie dies bisher der Fall gewesen sei, zum Zwecke der Boykottierung und Vergewaltigung des Deutschtums von den Polen gemißbraucht wird. Die demnächst bevorstehende Revision des Krankenversicherungs-Gesetzes sollte dem Hauptvorstand die Gelegenheit geben, diesem fanatischen Vorgehen der Polen ein gründliches Ende zu bereiten.

Die Ortsgruppe Jankendorf beantragt, daß durch die königliche Ansiedelungskommission Ansiedelungslustige aus Posen und Westpreußen in gleicher Weise berücksichtigt werden sollen, wie solche aus anderen Provinzen, und daß deutsche Arbeiter, die nachweislich 25 Jahre in landwirtschaftlichen Betrieben der Ansiedelungsprovinzen in Dienst und Arbeit gestanden haben, unter Gewährung besonderer Vergünstigungen hinsichtlich der Anzahlung als Ansiedler auf kleinbäuerlichen Stellen angesetzt werden.

## Von einer Wiedereinführung der Rückfahrkarten

ist zurzeit in der Presse die Rede. Zunächst heißt es, daß das preußische Eisenbahnministerium die Wiedereinführung der Rückfahrkarten beabsichtige; die Mehrzahl der Eisenbahndirektionen hätte sich dafür ausgesprochen, und die Geltungsdauer der Karten solle möglichst weit ausgedehnt werden, eine Verbilligung aber nicht eintreten. Diese Meldung wird jetzt, wie wir auch bereits berichteten, amtlich für unzutreffend erklärt. Anderseits liegen aber Mitteilungen vor, aus denen geschlossen werden kann, daß irgendwie etwas im Werke sein könnte. So teilt das B. T. mit, daß die frühere Geltungsdauer von 45 Tagen nicht verlängert werden solle. Dagegen hätten nach dem „L. A." die Rundfragen bei den Eisenbahndirektionen in dieser Angelegenheit nur informatorischen Charakter gehabt. Daraus geht also hervor, daß eine Rundfrage über die Einführung der Rückfahrkarten tatsächlich stattgefunden hat. Welchem Zweck diese Rundfrage dienen könnte, teilt die „D. T." mit, indem sie schreibt:

„Eine Wiedereinführung besonderer Rückfahrkarten ist unseres Wissens nicht beabsichtigt. Das würde ja auch eigentümlich sein, da man die sogenannte Personentarifreform besonders deswegen eingeführt hat, um die Zahl und die Buntscheckigkeit der Fahrkarten etwas zu mindern. Woran man denkt und was man vielleicht beabsichtigt, ist die Einführung der Möglichkeit, bei der Hinfahrt gleichzeitig Fahrkarten für die Rückfahrt zu lösen, auch dann, wenn diese nicht am nächstfolgenden Tage, sondern innerhalb einer bestimmten längeren Frist angetreten wird."

Das wäre wenigstens eine Neuerung, die schon längst gewünscht wurde. Wir wüßten nicht, was gegen diese Absicht sprechen könnte. Auf alle Fälle würden die Schalterbeamten nur entlastet.

## Der falsche Regierungs-Assessor und sein Sekretär.

Auf eigenartige Weise ist ein in der Nähe Posens wohnender Gutsbesitzer geprellt worden. Zwei gutgekleidete Herren fuhren im Automobil bei dem Gutsbesitzer vor. Einer wies sich als Regierungsassessor v. Rigo, Dezernent bei der königlichen Ansiedelungskommission aus und stellte seinen Begleiter als seinen Sekretär vor. Dieser kramt mehrere Formulare aus einer Aktentasche aus; und nun macht der Assessor dem Gutsbesitzer die Eröffnung, daß er 9000 Mark, die der Gutsbesitzer der Ansiedlungskommission für Zuchtvieh schuldig sei, einziehen wolle. Dem Gutsbesitzer kamen die Herren gänzlich unerwartet, obgleich die Rechnung stimmte. Er bat daher den Assessor, sich mit 6000 Mark zunächst zu begnügen. Der liebenswürdige Assessor gab sich mit dem Angebot zufrieden, und die 6000 Mark wurden von dem Sekretär sorgfältig nachgezählt. Dann steckte der Assessor das Papiergeld ein, während der Sekretär die Gold- und Silberstücke in einen mitgebrachten Beutel schüttete. Der Gutsbesitzer war äußerst erfreut über die Zuvorkommenheit des Assessors und lud ihn zu einem Imbiß ein. Die Herren ließen es sich gut schmecken, und insbesondere der Sekretär tat sich gütlich an dem edlen Naß aus des Gutsbesitzers Keller.

Der Assessor mußte ihn schließlich energisch zur Abreise mahnen. Am nächsten Tage erfuhr der Landwirt, daß er zwei Betrügern in die Hände gefallen war. Die Kriminalpolizei hat bereits ermittelt, daß die Täter ein Handlungsgehilfe und ein Angestellter der Ansiedelungskommission sind. Sie sind noch nicht ergriffen.

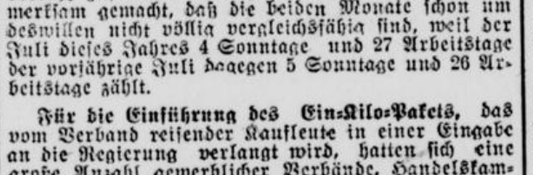
**Die unterbrochene Eisenbahnfahrt.** Es ist wiederholt vorgekommen, daß Reisende kurz vor ihrer Zielstation die Fahrt unterbrochen und die Fahrkarte zu einer zweiten Fahrt auf derselben Strecke benutzt haben. Es war dies deshalb möglich, weil die Fahrkarten auf der Unterbrechungsstation nicht mehr mit einer Bescheinigung usw. versehen zu werden brauchten; sie konnten demnach nach der Ausgangsstation zurückgesandt und von da durch Eingeweihte nochmals benutzt werden. Um diesen und anderen mißbräuchlichen Verwendungen nach Möglichkeit zu begegnen, ist jetzt angeordnet worden, daß die Fahrkarten beim Verlassen des Bahnsteigs gelocht werden müssen und zwar die einfachen Karten in der Fahrt auf der Rückreise in der rechten oberen Ecke. Das Lochzeichen ist bei den Wiederantritt der Fahrt unter der ersten Lochung anzubringen.

**Die Betriebseinnahme der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen** haben sich im Monat Juli insgesamt 8 Millionen Mark höher gestellt als in demselben Monat des Vorjahres. Diese Summe setzt sich aus einer Mehreinnahme von 9,1 Millionen Mark im Güterverkehr und 0,4 Millionen Mark aus den kleineren Einnahmequellen, sowie aus einer Mindereinnahme von 1,5 Millionen Mark im Personenverkehr zusammen. Offiziös wird aber darauf aufmerksam gemacht, daß die beiden Monate schon um deswillen nicht völlig vergleichsfähig sind, weil der Juli dieses Jahres 4 Sonntage und 27 Arbeitstage der vorjährige Juli dagegen 5 Sonntage und 26 Arbeitstage zählt.

**Für die Einführung des Ein-Kilo-Pakets,** das vom Verband reisender Kaufleute in einer Eingabe an die Regierung verlangt wird, hatten sich eine große Anzahl gewerblicher Verbände, Handelskammern usw. ausgesprochen. Die Befürworter dieser Reform weisen darauf hin, daß eine Menge Bedarfsartikel für das Ein-Kilo-Paket in Frage kommen und die Bestellung dieser Sendungen durch Boten überflüssig machen würde. Der Verkehr mit Mustern usw. würde sich vereinfachen und eine Menge kleinerer Artikel medizinischer Art, sowie Toilettengegenstände, Schmucksachen würde durch das Ein-Kilo-Paket befördert werden. Belästigungen der Post hält man für ausgeschlossen, weil diese Pakete, wenig größer als ein Doppelbrief, von den Briefträgern leicht bestellt werden können.

**Attentat auf den Eilzug Köln-Paris.** Die Untersuchung des Unfalles des Köln-Pariser Eilzuges bei Charleroi, wobei eine auf dem Gleis liegende Schiene einen Wagen völlig zertrümmerte und fast den ganzen Zug zur Entgleisung gebracht hätte, ergab, daß es sich um ein Attentat handelt, wie sie seit Jahren in unaufgeklärter Weise an derselben Stelle auf die Köln-Pariser Eilzüge verübt werden .

**Entdeckung einer Falschmünzerbande.** In Bayern und Württemberg sowie in einzelnen Teilen von Preußen wurden in den letzten Wochen zahlreiche falsche Zwanzigmarkstücke verausgabt. Verschiedene Anzeichen deuteten darauf hin, daß der Sitz der Erzeugung Bayern sein müsse. Endlich gelang es, eines Mannes namens Engelhardt aus Dannhausen bei Weißenburg a. S. habhaft zu werden, der mehrere Hundert falsche Zwanzigmarkstücke bei sich trug. Bei seiner Festnahme gestand er ein, daß die Werkstätten, woselbst durch drei Mechaniker Geld hergestellt werde, sich in Weißenburg und andern Orten, die er nicht zu nennen vermag, befinden. Die Polizei beschlagnahmte sofort sechs Falschmünzerapparate, acht Matrizen und achthundert Falsifikate. Ein Täter wurde verhaftet, die anderen sind entkommen. Die Bande hielt Reisende mit dem Sitz in München, woselbst die Ausgabe der Falsifikate durch Agenten stattfand.




**Eine Begegnung des Königs Eduard mit dem Zaren?** Wie verlautet, soll auf Wilhelmshöhe auch über das Projekt einer Begegnung des Königs Eduard mit dem Zaren nach Abschluß der russisch-englischen Asien-Entente gesprochen worden sein. Weiter wird gemeldet, Kaiser Franz Joseph habe auf dringenden Wunsch des Königs Eduard auf einen Gegenbesuch in Marienbad verzichtet.

**Keine Wirren in Zentralamerika.** Infolge der Meldung, daß in Regierungskreisen in Mexiko geglaubt wird, es werde innerhalb vier Tage in Zentralamerika zum Kriege kommen, telegraphierte der Generalkonsul von Salvador, D. Mugdan, seiner Regierung, und erhielt darauf die Antwort, daß die Meldung völlig aus der Luft gegriffen sei. Das Land sei ruhig, und es bestehe kein Grund, irgendwelche Verwicklungen zu befürchten.

**Mit dem Generalstreik der Telegraphisten** in Amerika ist es nichts geworden. Der Aufruf des Präsidenten des Telegraphistenverbandes zum Generalstreik ist nicht befolgt worden. Die Leiter der Telegraphengesellschaften erklären, die telegraphische Verbindung auch mit den entfernteren und kleineren Städten wickle sich rasch ab, und der Geschäftsverkehr nehme flott seinen Fortgang. In Chicago haben sich die Leiter des Telegraphistenverbandes bereit erklärt, sich einem Schiedsspruch des Schiedsamtes des Amerikanischen Arbeitsbundes zu unterwerfen.

* **Hagen,** 19. August.

**Für die Jäger,**

die schon dabei sind, ihre Flinten nachzusehen und auf ihre Jagdbereitschaft zu prüfen — die Hühnerjagd geht am 2. September auf — dürfte folgende Mitteilung nicht ohne Interesse sein:

Die Vertilgung des Raubzeuges in den fiskalischen Forsten zu fördern bezweckt eine besondere Verfügung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. Es ist wiederholt über die fortgesetzt unzulängliche Vertilgung des Raubzeuges in den fiskalischen Forsten und die dadurch hervorgerufene Schädigungen der benachbarten Jagdbezirke Beschwerde geführt worden. Bei der großen nationalökonomischen Bedeutung, die der niederen Jagd beizumessen ist, hält es der Minister für eine unabweisbare Verpflichtung der Staatsforstverwaltung, überall dort, wo erhebliche Interessen der Niederjagd in Frage kommen, und auf angrenzenden Privatjagdbezirken eine pflegliche Behandlung der Jagd stattfindet, dafür Sorge zu tragen, daß auch innerhalb der fiskalischen Waldungen dem Raubzeug in systematischer Weise und in jeder Jahreszeit nachgestellt werde. Es soll dies insbesondere auch während der Sommermonate geschehen. Um das Interesse der Forstschutzbeamten wachzuhalten, sollen die für Erlegung der gefährlichsten Räuber, des Fuchses, soweit er im Sommer erlegt wird, und des Hühnerhabichts eine Vergütung erhalten. Diese wird entweder in Form von Prämie seitens der Revierverwaltung oder Jagdpächter oder durch Remunerationen aus der königlichen Regierung zur Verfügung stehenden Fonds gewährt. Wo die Erträge der niederen Jagd zu geringfügig sind, um die Gewährung von Prämien seitens der Revierverwaltung zu rechtfertigen, gleichwohl aber Schädigungen benachbarter, rationell gepflegter Jagdbezirke zu befürchten sind, sollen den Forstschutzbeamten für erlegtes Raubzeug am Schluß des Etatsjahres Remunerationen gewährt werden.

# **Justizpersonalien.** Ernannt wurde zum Oberlandesgerichtssekretär der Landgerichtssekretär Krahnefeld in Hagen.

# **Beurlaubt.** Der Kreistierarzt Schaumkell in Hagen ist vom 31. August bis einschließlich 24. September 1907 beurlaubt. Die Stellvertretung haben übernommen: 1. für Stadt- und Landkreis Hagen: Kreistierarzt Goldstein in Iserlohn; 2. für den Kreis Schwelm: Kreistierarzt Volmer in Hattingen.

# **Schulnachricht.** Endgültige Anstellung: Ev. Lehrer Ernst Crämer aus Girkhausen zu Hohenlimburg.

** **Burg Altena.** Zu den zahlreichen Sachverständigen, die in letzter Zeit ihre Stimme gegen den sogenannten Wiederaufbau der Burg Altena abgegeben haben, gesellt sich nunmehr auch Dr. Piper, der Verfasser des großen Werkes „Die Burgenkunde". Er äußert sich folgendermaßen: „Wenn einer versichert, er könne die mittelalterliche Burg Altena historisch getreu wieder auferstehen lassen, so versteht er entweder nichts von der Sache, oder er behauptet wissentlich die Unwahrheit."

⛪ **Nagelung und Weihe von Feldzeichen in Kassel.** Gestern fand die feierliche Nagelung und Weihe einer Reihe von Feldzeichen im Residenzpalais zu Kassel in Gegenwart der Majestäten statt. Es handelt sich um Feldzeichen folgender Truppenteile und Kriegsformationen: des 3. Bataillons vom Inf.-Regt. 13, des 1., 2. und 3. Bataillons von den Inf.-Regt. 15, 16 und Füs.-Regt. 99, von den Inf.-Regt. 53, 55, 56, 57, des Westf. Jäger-Bataillons 7, des Westf. Pionier-Bataillons 7, des 1., 2. und 3. Bataillons vom Füs.-Regt. 73, des 1., 2. und 3. Bataillons von den Inf.-Regt. 74, 77, 79 und 92, des Braunschw. Husaren-Regts. 17, des Hannov. Pionier-Bataillons 10, ferner der ehemaligen Landwehr-Bataillone Münster I, Minden, Soest, Düsseldorf, Recklinghausen, Paderborn, Hagen, Essen, Gräfrath, Osnabrück, Nienburg, Lüneburg, Aurich, Lingen, Göttingen, Oldenburg I und II, Braunschweig I und II und des 5. Reserve-Ulanen-Regiments.

✠ **Die Kaisermanöver.** Ueber die Dispositionen für das Kaisermanöver wird einer Korrespondenz zufolge neuerdings bekannt, daß die Manöver-Oberleitung — General von Moltke und sein Stab — in Hörter in Westfalen untergebracht sein wird, während für die Fürstlichkeiten, die anderen Kaiserlichen Gäste und die fremdherrlichen Offiziere zumeist in Kassel Quartier gemacht worden ist. Die Pferde zur Berittenmachung der Schiedsrichter kommen nach Brakel. Man wird also nicht fehl gehen, die Hauptzusammenstöße zwischen den beiden feindlichen Abteilungen — dem 7. Armeekorps unter General der Kavallerie Frhrn. von Bissing und dem 10. Armeekorps unter General der Kavallerie von Stünzner — in der Gegend der mittleren Weser, zwischen dem Eggergebirge und dem Sollingerwald, an der Eisenbahnlinie Paderborn-Altenbeken-Holzminden und an der Diemel zu suchen.

⌒ **Ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum** beging am Samstag die Firma Friedr. Beyersmann. Schon am Abend vorher waren Fabrik und zugehörige Gebäude festlich geschmückt. An dem Festtage fand mittags in der vor etwa einem Jahre dem Betrieb übergebenen neuen mechanischen Werkstatt eine kleine Gedenkfeier statt. Zunächst wurde hier im Angesicht der Arbeitsstätte durch Herrn Friedr. Beyersmann des verstorbenen Gründers der Firma, Friedr. Beyersmann sen., gedacht, dem es leider nicht mehr vergönnt war, seinen Lieblingswunsch erfüllt zu sehen, denjenigen Arbeitern, welche durch eine lange Reihe von Jahren treu zu ihm gehalten, anläßlich des 50jährigen Jubiläums seine Dankbarkeit zu erzeigen. Alsdann wurde den 16 Jubilaren, die schon über 25, teilweise über 40 Jahre, der Firma ihre Kräfte zur Verfügung gestellt haben, der herzlichste Dank ausgesprochen und ein Hoch auf sie ausgebracht. Darauf wurde ihnen wie allen anderen Angestellten und Arbeitern eine Jubiläumsspende in Form von Sparkassenbüchern überreicht und die zufriedenen, teils glücklichen Gesichter der Arbeiter bezeugten, daß ihre stille Hoffnung nicht nur erfüllt, sondern bei weitem übertroffen worden war. Hiervon zeugte auch die freudige Stimmung, welche man nachher bei dem Marsch nach dem Festlokal, der Waldluft, wahrnehmen konnte. Voran schritten 20 Mann des städtischen Orchesters und ein für für diesen Tage von den Werkangehörigen besonders gebildeter Trommler- und Pfeiferchor. Die eigentliche Feier begann um 6¼ Uhr. Es nahmen auch die Familienangehörigen hieran teil. Mit einem wunderschön vorgetragenen Prolog wurde die Feier eingeleitet. Nach dem Festessen hielt Herr Beyersmann eine Ansprache, in welcher er nach Begrüßung der zum Fest erschienenen Gäste in kurzen Zügen den Werdegang des ursprünglich mit geringen Mittel begonnenen Unternehmens beschrieb. Die Ansprache enthielt manches Interessante und zeigt deutlich, wie nur unermüdliche Tatkraft und stets frischer Mut dem Werk in den vergangenen 50 Jahren zu seiner heutigen Blüte verholfen haben. Ein Angestellter der Firma stattete im Namen seiner Kollegen und aller Werkangehörigen den Dank für die Veranstaltung des Festes und insbesondere für die schöne Jubiläumsspende ab und ließ ein Hoch auf die Inhaber, Friedr. Beyersmann und Wilh. Grote, erschallen. So verlief das Fest in angenehmster Unterhaltung, welche in Verbindung mit einem munteren Tänzchen die Festteilnehmer bis zum frühen Morgen zusammenhielt. Der Firma aber, die in solcher Weise das Fest ihres 50jährigen Bestehens feierte, seien auch an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche für ihr ferneres Fortblühen an Ansehen und Größe dargebracht.

** **Hundeschau.** Eine Schau von Hunden aller Rassen in Osnabrück hält am 8. September im Garten des Kurhotels „Klushügel", der „Klub Langhaar" (D.C.) und der „Verein zur Hege der Jagd und Förderung des Gebrauchs reinrassiger Jagdhunde E. V." (D. C.) unter den Regeln der Delegierten-Kommission ab. Meldeformulare und Programms sind zu erfordern von dem Schauleiter Herrn H. Beckmann-Diepholz. Die Meldung ist an diesen zu richten und zwar bis spätestens 31. Aug. 1907. Die Hunde müssen bis 9½ Uhr morgens zur Stelle sein und sind, wenn Besitzer sie nicht selbst vorführt, zu senden an die Adresse Herrn W. Baßmel-Osnabrück. Jeder Hund muß mit Wirbelkette und Würgehalsband versehen sein. Die Schau ist gedacht als größte Heerschau über langhaarige deutsche Vorstehhunde 1907. Indessen wird auch in anderen Rassen auf reiche Beschickung gerechnet, da zahlreiche Ehrenpreise zur Verfügung stehen. Die Besitzer von Weimaranern werden noch besonders um Beschickung der Schau hiermit gebeten. Das Preisrichteramt haben übernommen für Deutschlanghaarige die Herren Freiherr von Schorlemer-Alst in Sondershaus und Amtsrichter Richnow in Aurich; im übrigen die Herren Karl Brandt-Osterode, Karl Colshorn-Aurich und A. Harling-Lemförde.

⊏ **Zu verschiedenen Schlägereien** ist es am gestrigen Sonntag wieder gekommen. So kamen u. a. in der Buschey straße einige Zimmerleute in Streit, in dessen Verlauf sie einen älteren Mann gegen das Trottoir schleuderten. Der Angegriffene setzte sich zur Wehr und dadurch gerieten die Kampfhähne mit Schirmen, Stöcken und sonstigen Schlagwerkzeugen hart aneinander. Auch von der Schußwaffe wurde Gebrauch gemacht und einer der Beteiligten verletzt. Nachdem die Schlägerei einen derartigen Ausgang genommen, ließen die Streitlustigen, die schwer angetrunken waren, von einander ab. Der Angeschossene erklärte ganz trocken, er wolle sich die Kugel herausschneiden. — Kaum ¾ Stunden später kam es auf der Bahnhofstraße zu lärmenden Ausschreitungen, die ebenfalls in Tätlichkeiten ausarteten. Ein angetrunkener Bursche entriß einem in Begleitung mehrerer Damen und Herren ruhig des Weges gehenden jungen Mädchen den Regenschirm. Auf die höfliche Aufforderung des die Dame begleitenden Herrn erging sich der Wüstling in allerlei Schmähreden, um schließlich auch tätlich zu werden. Sein Kumpan benahm sich in gleicher Weise rüpelhaft, indem er auf gänzlich unbeteiligte Personen einschlug. Einem herbeigeholten Polizeibeamten gelang es, die Personalien dieser beiden rabiaten Burschen festzustellen.

ö **Berchum,** 18. August. (Denkmalsenthüllung.) Heute konnte hier unter starker Beteiligung der Berchumer und einer Reihe auswärtiger Vereine das Kriegerdenkmal enthüllt werden. Am 18. August 1870 war es, als in der Schlacht bei St. Privat die beiden Berchumer Friedrich König und Heinrich Steffen fielen und zum Gedächtnis der Gefallenen wurde die Denkmalsenthüllung am 18. August vorgenommen. Die Festrede hielt Pfarrer Dr. Lemme-Berchum.

th **Hohenlimburg,** 18. Aug. (Die Beerdigung des Bürgermeisters Funke.) Am Samstag Nachmittag fand unter außerordentlicher Beteiligung aller Stände und Schichten der Bürgerschaft, der Behörden, Stadtverordneten, Vereine und anderen Leidtragenden die Beisetzung der sterblichen Hülle des Bürgermeisters Funke statt. Auch Prinz Karl von Bentheim bewies dem Verstorbenen die letzte Ehre". Chöre der hiesigen Gesangvereine sangen Choräle und eine Musikkapelle führte die Trauermusik aus. Der imposante Trauerzug bewies aufs beste, wie hoch geachtet der Verstorbene allenthalben in dem Gemeinwesen war, das er 28 Jahre verwaltete.

rf **Schwerte,** 18. August. (Kranzniederlegung.) Der hiesige Kampfgenossenverein hat heute, am Tage der Schlacht von Gravelotte, einen prächtigen Kranz am Kriegerdenkmal niedergelegt. Herr Eduard Pferdekämper hielt eine kurze Ansprache an die ergrauten Krieger und gedachte der gefallenen Kameraden.

ss **Schwerte,** 18. August. (Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein.) In der heute morgen 11 Uhr stattgefundenen Monatsversammlung des Evangelischen Arbeiter- und Bürgervereins wurde beschlossen, zu der 25jährigen Jubelfeier des Evangelischen Arbeitervereins zu Essen, des ältesten Vereins im Verbande, am 22. September eine Deputation zu entsenden. Die Monatsversammlungen sollen vom September ab nicht mehr morgens, sondern wieder abends 6 Uhr stattfinden. Für die nächste Monatsversammlung soll der neue Verbandssekretär für den Kreisverband Iserlohn zu einem Vortrage gewonnen werden.

r **Schwerte,** 18. Aug. (Großes militärisches Fest.) Gestern und heute hatte unsere Stadt prächtigen Festschmuck angelegt. Flaggen schmückten Haus für Haus, und Guirlanden bekundeten das lebhafte Interesse der Bürgerschaft an dem großen patriotischen Kriegerfeste, das die sechs militärischen Vereine unserer Stadt gemeinsam veranstaltet hatten. Beim Zapfenstreich gestern abend unter Vorantritt der Spielleute des 1. Bat. 16. Regiments aus Mülheim und der ganzen Kapelle des 138. Regiments aus Dienze waren die Fenster illuminiert, und das farbige Licht der bengalischen Flammen ergoß sich durch die Straßen. Raketen zischten durch die Lüfte und allerlei Feuerwerkskörper wurden abgebrannt, um den feiernden Kriegern auch äußerlich die lebhafteste Teilnahme an dem patriotischen Volksfeste zu

bezeugen. Am Kriegerdenkmal hielt gestern Abend der Vorsitzende des Schwerter Kriegervereins, Herr Wilh. Sieberg, eine warme Ansprache an die alten und jungen Krieger, gedenkend der treuen Toten, die ihr Herzblut für das Vaterland vergossen. Darauf wurde ein prächtiger Kranz am Fuße des Denkmals niedergelegt. Ein kraftvoll aufgenommenes Kaiserhoch beschloß dort die ernste Feier. Nach dem Zapfenstreich fand ein Festkommers „im Reiche des Wassers" statt. Heute morgen 6 Uhr war großes Wecken, 11½ Uhr Parole mit Frühkonzert auf dem Marktplatz und nachmittags 2½ Uhr auf dem „Wichernskämpchen" vor dem Ostentor große Parade der sechs teilnehmenden Vereine, ein imposantes militärisches Bild. Konzert, Feuerwerk und Festball auf dem Schützenhof bildeten den Schluß der großen festlichen Veranstaltung.

d **Dortmund**, 17. Aug. (Kirchendiebe.) In der vergangenen Nacht drangen Einbrecher durch das Sakristeifenster in die Johanneskirche an der Bornstraße ein. Den in der Sakristei stehenden Geldschrank bemühte er sich vergebens zu öffnen. Ebenso versuchte er erfolglos die Altarleuchter abzubrechen. Der um 6 Uhr zum Läuten kommende Küster verfolgte den Einbrecher, der durchs Fenster entstieg und mit zwei Aufpassern, die draußen warteten, verschwand.

d **Dortmund**, 16. Aug. (Submissionsblüte.) Bei einer durch die Königl. Eisenbahn-Inspektion II vorgenommenen Ausschreibung auf Ausführung von Gleis-Unterhaltungsarbeiten wurden folgende Angebote abgegeben: Höfchen, Annen, 37 895 Mk., Born, Witten 69 150 Mk., Mentzel, Essen 69 606 Mk., Dürholt Dortmund 70 910 Mk., D. E.-B.-G., Lichterfelde 88 893 Mk., Berchem, Eving 90 890 Mk., Karl, Recklinghausen 100 880 Mk., Kruse, Castrop 108 750 Mk., Wolfslust, Dortmund 110 250 Mk., Köddermann, Dortmund 118 808 Mk., Moskopp, Bochum 127 080 Mark, Rose, Bochum 137 381 Mark.

= **Hattingen**, 17. Aug. (Der letzte Ritter des Eisernen Kreuzes) in Hattingen wurde heute, am Vorabend des Erinnerungstages von Gravelotte, zur Großen Armee abberufen. Es ist der Rentner, frühere Metzgermeister Wilh. Hüser, welcher für sein heldenhaftes Verhalten in der Schlacht bei Gravelotte mit dem Eisernen Kreuze dekoriert wurde. Hüser gehörte zur dritten reitenden Batterie des Westfälischen Artillerieregiments, die unter ihrem kaltblütigen Chef Hauptmann Hasse fast ihre gesamte Mannschaft verlor und nur mit einem nur halbwegs noch brauchbaren Geschütze aus dem furchtbaren Feuer zurückkam.

= **Hattingen**, 17. Aug. (Im hiesigen Gefängnis) erhängte sich der Bergin valide Fritz Killmann, der unter dem Verdachte, einen anderen zum Meineid verleitet zu haben, inhaftiert worden war. — In der Nachbargemeinde Witz wurde eine unbekannte weibliche Leiche aus der Ruhr gezogen. Die Person trug einen Ehering und stand kurz vor ihrer Niederkunft.

st **Münster** i. W., 18. Aug. (Schulfrei.) Die Kgl. Regierung hat die Kreisschulinspektoren ermächtigt, am Tage der Kaiserparade in Münster den Unterricht ausfallen zu lassen. Zu der Parade werden die Vereine des westfälischen Kriegerbundes durch ca. 8000 Abgeordnete vertreten sein.

ld **Krefeld**, 18. Aug. (Leiche in der Kirche. — Totgeschleudert.) Gestern morgen wurde an einem Seiteneingang in der Dionysius-Kirche von dem Küster eine schon stark verweste Kindesleiche gefunden, die in Papier und in eine rote Bluse eingewickelt war. Die Ermittelungen nach der Mutter waren bisher erfolglos. — In Krefeld-Linn ist in dem Nietwerk der Firma Rittner & Co. ein Hilfsarbeiter heute nachmittag von der Transmission erfaßt und mehrmals herumgeschleudert und dadurch so zugerichtet worden, daß er nach wenigen Minuten verstarb.

= **Ronsdorf**, 17. Aug. (Ueberfallen) wurde hier morgens gegen 10 Uhr im Hülsberger Walde eine Frau von einem ihr begegnenden Manne, der sie zu Boden warf, ihr den Hals zuhielt und sie zu vergewaltigen suchte. Die Frau setzte sich energisch durch Beißen und Kratzen zur Wehr, und es gelang ihr, dem Wüstling zu entkommen. Dieser schlug die Richtung nach Lüttringhausen ein.

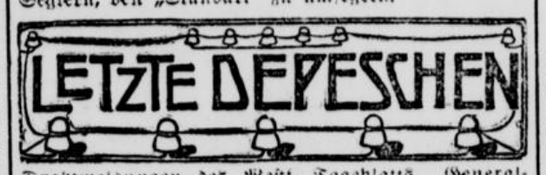
## Aus der Rechtsprechung.

**Ueber die Verpflichtung zur Anmeldung von Sterbefällen bei dem Standesamt an Feiertagen,** enthält nachstehende Entscheidung des Strafsenats des Kölner Oberlandesgerichts vom 3. August dieses Jahres in grundsätzlich rechtlicher Beziehung sehr beachtenswerte Ausführungen. Der Leiter eines Krankenhauses zu Waldbröl, der Arzt Dr. med. B., war wegen Uebertretung gegen die §§ 20 und 58 des Personenstandsgesetzes von dem Landgericht zu Bonn in der Berufungsinstanz zu einer Geldstrafe verurteilt worden, weil er einen Sterbefall in dem seiner Leitung unterstehenden Krankenhaus nicht rechtzeitig, d. h. an dem darauffolgenden Werktage bei dem Standesamte angemeldet hatte, wozu er nach § 56 des cit. Gesetzes verpflichtet war. Der Angeklagte machte zu seiner Verteidigung geltend, daß der Tag, der dem Sterbetage folgte, ein Feiertag, nämlich Neujahrstag, gewesen sei, und er daher erst an dem diesem Feiertage nächstfolgenden Tage zur Anmeldung verpflichtet gewesen sei.

Die von dem Angeklagten gegen das landgerichtliche Urteil eingelegte Revision wurde durch Eingangs genannte Entscheidung des Kölner Oberlandesgerichts hauptsächlich mit folgender Begründung bestätigt: Zwar ist der Neujahrstag ein Feiertag, aber die Anzeigepflicht ruht nur an Sonntagen, nicht aber an Feiertagen, die auf einen Wochentag fallen. Hieran wird durch § 193 B. G.-B., der vorschreibt, daß Willenserklärungen, die an einem bestimmten Tage abzugeben sind, wenn dieser Tag auf einen Sonntag oder Feiertag fällt, erst am nächstfolgenden Werktage abgegeben zu werden brauchen, nichts geändert, da diese Bestimmung sich nur auf die Abgabe rechtsgeschäftlicher Willenserklärungen, nicht aber auf Anzeigen gegenüber Behörden bezieht, und die Einwirkungen des B. G.-B. auf das Personenstandsgesetz durch Art. 46 des E. G. zum B. G.-B. genau vorgeschrieben sind. Zwar versuchte der Angeklagte den Sterbefall am Neujahrstage anzumelden, dies gelang ihm aber nicht, da die Geschäftszeit Standesamts an diesem Tage nur von 9½ bis 10½ Uhr vormittags dauerte. Der Angeklagte behauptet zu Unrecht eine Gesetzesverletzung, wenn er hieran aufstellt, es habe ihm zur Anmeldung des Sterbefalles der ganze Neujahrstag zur Verfügung stehen müssen, die Beschränkung der Dienstzeit auf eine Stunde sei unzulässig. Wie andere Behörden, haben auch die Standesämter ihre Geschäftsstunden, da sie nicht Tag und Nacht geöffnet sein können. Die Regelung der Geschäftsstunden unterliegt der Anordnung der vorgesetzten Behörde. Bei dieser sind Beschwerden hinsichtlich der Zweckmäßigkeit von Dienseinrichtungen anzubringen, eine gerichtliche Nachprüfung in dieser Beziehung ist ausgeschlossen. Eine mangelnde Kenntnis der Personalien des Verstorbenen entbindet auch nicht von der Verpflichtung der rechtzeitigen Anmeldung des Sterbefalles, denn der § 59 des Personenstandsgesetzes, der die Angabe der Personalien fordert, ist nur eine sog. Sollvorschrift, und somit die nachträgliche Beibringung der Personalien zulässig.

— **Der Knabe mit dem sechsten Sinne.** Aus Christiania wird den „Hann. N. N." geschrieben: In ganz Norwegen spricht man neuerdings fast nur noch von der zufällig gemachten Entdeckung eines Wunderkindes, des kaum 14jährigen Bauernknaben John Flötum aus Singsaas. John wird als in jeder Beziehung normal geschildert, abgesehen von seiner Fähigkeit, verloren gegangene Sachen, verschwundene Personen 2c. meistens augenblicklich und stets zuverlässig ausfindig zu machen. Zuerst bemerkte man diese übernatürliche Begabung beim „Blinde Kuh"-Spiel. Seitdem haben ernste Männer ihn auf die schwierigsten Proben gestellt, die er glänzend bestand. So fand Flötum neulich in einer ihm ganz unbekannten Gegend des Landes, seinem Auftrage gemäß, im Glommenstrome die Leiche eines spurlos verschollenen Bauerngutsbesitzers, nach der 70 Mann tagelang vergeblich gefahndet hatten. Der Knabe bezeichnete zunächst als Fundort eine Stelle, an der man nur das Taschentuch des Verschollenen fand, worauf er seine Spur verfolgte und von einem Boot aus im Fluß genau die Stelle bezeichnete, wo die Leiche am Boden lag. Und zahlreiche andere Fälle werden berichtet, die alle gleich glaubwürdig wie verblüffend sind. Das Interesse für den Seher ist so groß, daß die hauptstädtischen Blätter besondere Mitarbeiter nach Singsaas entsandten und täglich ihre Spalten dem Phänomen opfern. Natürlich ist John Flötum seitdem von brieflichen und telegraphischen Aufträgen überhäuft. Man hat ihn seiner Heimat entführen und den neuen Aufenthalt des Mirakels verheimlichen müssen, um den Knaben nicht der Ueberbürdung auszusetzen. Selbst die Gelehrten interessieren sich für die Erscheinung, und auch die prinzipfestesten Skeptiker sind zum Schweigen gebracht.

— **Die Bombenfurcht des Zaren** und seiner Leute wird durch folgende Episode gekennzeichnet, die sich während der Kaiserzusammenkunft in Swinemünde abgespielt haben soll. Darnach hatte ein Agent Diting aus Swinemünde eine Lieferung englischer Fußbälle nach Misdroh zu expedieren. Da alle verfügbaren Dampfer zu den Festlichkeiten engagiert waren, mußte er ein Segelboot chartern, um seine Sendung pünktlich abzuliefern. Kaum war aber das Segelboot in die Nähe des Kordons der kaiserlichen Schiffe gelangt, als es von einem russischen Wachtboot angerufen und angehalten wurde. Die starke Brise, die zurzeit wehte, hatte den Segelplan von den Fußbällen hinweggeweht und zeigte einige seltsame Kugeln, die ziemliche Aehnlichkeit mit Bomben hatten. Das Boot wurde auf seinen Inhalt genau untersucht und einer der Fußbälle aufgeschnitten. Hierbei entdeckte man in der Innenseite der englischen Fußbälle das berühmte „Made in Germany". Lächelnd erlaubte darauf der Führer des Wachtbootes den Seglern, den „Standart" zu umsegeln.




Drahtmeldungen des Westf. Tageblatts, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

**Beerdigung der Opfer der Dynamit-Katastrophe.**

w **Dömitz**, 19. August. In Dömitz läuteten gestern die Kirchenglocken die Trauerfeier für die zwölf Opfer der Katastrophe ein. In 12 Särgen waren die Toten aufgebahrt worden, nur drei der Opfer hatten von ihren Angehörigen identifiziert werden können, die anderen waren dermaßen verstümmelt, daß niemand sie zu erkennen vermochte. Auf dem Gelände der Fabrik hatten sich die Angehörigen, die Kameraden der Verunglückten, Vertreter der Behörden und der Direktion, die Vereine von Dömitz, sowie eine große Menschenmenge eingefunden. Nachdem Pastor Piesche eine ergreifende Traueransprache gehalten hatte, wurden die Särge auf drei Wagen gehoben und der endlose Zug bewegte sich unter Vorantritt von drei Gesangvereinen nach dem eine Viertelstunde entfernten Kirchhof. Die Särge wurden in einem gemeinsamen Grab beigesetzt. Die Stadt Dömitz hatte Halbmast geflaggt, ebenso die Schiffe im Hafen.

**Der Dampfer „Wik" verloren.**

w **Hamburg**, 19. August. Der Dampfer „Wik", der Reederei K. Friedrichsen-Kiel gehörig, auf welchem auf der Höhe von Mikamoto in Japan eine Feuersbrunst ausgebrochen, ist dort auf den Strand gesetzt worden. Er gilt als vollständig verloren. Der dabei ums Leben gekommene Mann war Stuart.

**Eine Petition gegen die Automobilrennen auf Landstraßen.**

w **Frankfurt a. M.**, 19. Aug. Die gesamten Taunusortschaften bereiten eine scharfe Petition gegen die Fortführung der Kaiserrennen vor. Die Petition enthält folgende Punkte: Einschränkung der Schnelligkeit der Automobile; Straßen dürfen auf keinen Fall zu Rennen benutzt werden; Maximalgeschwindigkeit von 30 Kilometer auf Landstraßen und 10 Kilometer in Ortschaften. Der Reichskanzler soll ersucht werden, Automobilrennen, Herkomerfahrten und ähnliche Veranstaltungen auf öffentlichen Wegen und Straßen ganz zu verbieten und Geschwindigkeitsgrenzen einzuführen.

**Automobilunfall des Generaloberſten v. Lindequist.**

w **Frankfurt a. M.**, 19. Aug. Das Automobil des zur Inspektion hier weilenden Generaloberſten v. Lindequist überfuhr auf der Fahrt zum Truppenübungsplatz Griesheim den Fuhrmann Gött. Der Ueberfahrene ist in Darmstadt im Krankenhause gestorben. Generalleutnant v. Lindequist hat eine Unterstützung und Entschädigung für die Hinterbliebenen zugesagt.

**Der britische Generalkonsul für Rheinland und Westfalen †.**

w **Düsseldorf**, 19. Aug. Der britische Generalkonsul für Rheinland und Westfalen, Thomas Robert Mulkany ist nach nur einwöchiger Krankheit im Alter von 68 Jahren gestorben.

**Schadenfeuer in Bremen.**

w **Bremen**, 19. Aug. Das mit Stroh gedeckte Haus des Landmannes Bohne in Gröpelingen ist abgebrannt. Die beiden Kinder konnten in Sicherheit gebracht werden. Es gelang B., einen Dokumentenkasten und etwas bares Geld zu retten. Verbrannt sind vier Kühe, zwei Pferde, acht Schweine, achtzehn Fuder Heu, Ackergeräte, Wagen und sämtliches Mobiliar.

**Ein furchtbarer Selbstmord.**

w **Wien**, 19. Aug. In Marburg (Kärnthen) verübte ein Winzer des deutschen Ritterordens, Puklavec, in furchtbarer Weise Selbstmord. Er lud die Wetterkanone, beugte sich beim Abschießen über die Mündung und wurde in furchtbarer Weise zerrissen. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe abgerissen.

**Neuer Attentatsversuch auf den Zaren?**

w **Petersburg**, 19. August. Hiesige Blätter berichten von einem neuen vereitelten Attentatsversuch auf den Zaren; die Uebersiedelung der Zarenfamilie von Peterhof nach Zarskoje Selo soll hiermit im Zusammenhang stehen.

**Eine Brandkatastrophe in Amerika.**

w **Newyork**, 19. Aug. Aus Old Orchard im Staate Maine wird berichtet, daß dort siebzehn Hotels und Landhäuser durch eine große Feuersbrunst zerstört wurden. Die Zahl der Personen, die die ganze Nacht ohne Unterkunft waren, wird auf 7000 geschätzt. Millionäre und Dienstboten, Touristen und Badegäste lagerten, nur halb bekleidet, wie sie sich aus den brennenden Häusern geflüchtet hatten, am Strande. Vier Personen kamen bei dem Brande ums Leben, der entstandene Schaden wird auf zwei Millionen Dollar angegeben. Zwanzig Eisenbahnzüge trafen an dem Orte ein, um die obdachlos Gewordenen aufzunehmen; dabei entstand ein erregter Kampf um die Plätze und um die mitgebrachten Kleidungsstücke und Lebensmittel.

÷ **München**, 19. Aug. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich in Perlach in der Nähe von München. Ein mit drei Chauffeuren besetztes Automobil fuhr in vollem Lauf an einen Baum an, so daß die drei Insassen herausgeschleudert wurden, lebensgefährliche Verletzungen erlitten und bewußtlos liegen blieben.

w **Brummek**, 19. August. Im Pustertal, im Zillertal, im Riesen-Ferner, den Dolomiten und den Tauern ist Schnee gefallen.

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil i. V.: Charles Kühne, für Lokales, Provinzielles u. Feuilleton: Paul Schnabel, für die Anzeigen Wilhelm Oesterreich, sämtlich in Hagen

„Ich habe dieselbe Ueberzeugung wie Sie,"

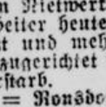
auch ich habe als erfahrener Inserent das Urteil gewonnen, daß der „General-Anzeiger für Hagen und Umgegend" (Westfälisches Tageblatt) ein unentbehrliches Insertions-Organ ist. Durch meine Inserate in diesem Blatte habe ich mir einen großen Kundenkreis aus der Umgebung erworben und die auswärtigen Käufer gehen nicht nach Hause, ohne tüchtige Einkäufe gemacht zu haben."

Der „General-Anzeiger für Hagen und Umgegend" (Westfälisches Tageblatt) hat 16 000 Abonnenten und ist in allen Bevölkerungskreisen vertreten.

Die gefährlichste Zeit des Säuglingsalters ist die Periode der Zahnung und Entwöhnung, weil in diesem Alter die Durchfälle am häufigsten auftreten. Die beste Abwehr bietet eine rationelle Ernährung mit „Kufeke"-Kindermehl und Milch, wodurch die Verdauung gefördert und geregelt wird.

Dienstag, den 20. August cr., vormittags 10 Uhr versteigere ich im Pfandlokale bezw. an Ort und Stelle 1 Geldschrank, mehrere Pulte, Schreibtische, Reale, 2 Schreibmaschinen, eine Partie Werkzeug, 1 Buffet, 1 Sopha u. s. w. Hagen, den 19. August 1907.
Müller, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**
Wegen Auswechselung von Gas- und Wasserleitungsrohren wird die Körnerstraße zwischen Neumarkt- und Breitestraße vom 20. ds. Mts. ab bis auf weiteres für den Fuhrverkehr gesperrt.
Hagen, den 16. August 1907.
Die Polizei-Verwaltung.


Einfache wie elegante
**Baby-Ausstattungen**
in solider Ausführung
zu billigsten Preisen.
**Wilh. Schild,**
Hagen i. W., Elberfelderstr. 30

**Schleiferei**
(mit elektr. Betrieb) von Messern, Scheeren, sowie sämtl. Schneidewerkzeugen wird sorgfältig ausgeführt von
**Jos. Rech**
Hagen, Haldenstrasse 21.
Verfertiger chir. Instrumente, orth. Apparate und Bandagen. Chir. Gummiwaren-Artikel zur Krankenpflege.

**Der ärztliche Verein hat beschlossen,**
die Gebühr für die Leistungen in der Privat-Praxis den allgemeinen Verhältnissen entsprechend zu erhöhen.
**Der Vorstand**
des ärztlichen Vereins in Hagen i. W.

**Zwangsversteigerung.**
Am Dienstag, den 20. August 1907, vorm. 10 Uhr, werde ich in Hagen im Verkaufslokal bei Wirt Klein, Körnerstraße 12, bezw. an Ort und Stelle
**1 Schreibtisch, Sofas, Kleiderschränke, 1 Sofatisch, 1 Ofen, Vertikows, Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Pianino, Saloneinrichtungen in mahagoni, eichen und nußbaum, Speisezimmereinrichtungen, Bücherschränke, Vertikows, Buffets, Schlafzimmereinrichtungen, Sessel, Trumeaux, Sofas, Salontische, Etageren, Paneelbretter, Büstenständer, Hocker, Staffeleien, Waschkomoden, Ausziehtische, Bettstellen, Schaukelstühle, gepolsterte Garnituren, Küchenbuffets, Anrichten, Tische, 1 Klavier, 1 Hausuhr, Bilder, Teppiche, Gardinen, Läufer, Plüsche, Dekorationsstoffe, Stores u. a. m.**
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Hagen, den 19. August 1907.
Tod, Gerichtsvollzieher.

**Wilhelm Hilge, Hagen**
Friedensstraße 114 — Telephon 862
**Kammerjäger.**
Ausrottung von Ratten und Mäusen, sowie sämtlichem Ungeziefer in und außer dem Hause. 349a
Koulante Bedienung. Mäßige Preise.

**Zwangsversteigerung.**
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung **Esborn** belegenen, im Grundbuche von **Esborn**, Band 4 Blatt 37 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau des Tiefbauunternehmers **Carl Schmelzer, Sofie** geb. **Kaiser** zu **Esborn** eingetragenen Grundstücke:
Flur 2 Nr. 257/72, Acker Steinkuhle, groß 15 a 69 qm, 98/100 Taler Reinertrag,
Flur 2 Nr. 259/73, Hofraum mit a) Wohnhaus und Hausgarten, b) Stall, Steinkuhle, groß 3 a 98 qm, zu a) 120 Mark Nutzungswert,
Flur 2 Nr. 258/73, Holzung, Steinkuhle, groß 6 a 64 qm, 15/100 Taler Reinertrag,
Flur 2 Nr. 260/73, Weg, Steinkuhle, groß 4 a 50 qm,
Flur 2 Nr. 261/73, Holzung, Steinkuhle, groß 5 a 07 qm, 13/100 Taler Reinertrag,
**am 10. Oktober 1907, vormittags 10 Uhr**
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 31, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Februar 1907 in das Grundbuch eingetragen.
Hagen i. W., den 12. August 1907.
Königliches Amtsgericht.

**Beschluß.**
Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in der Gemarkung Hagen belegenen, im Grundbuche von Hagen Band 40 Blatt 43 auf den Namen des Metzgers **Adolf Hachenberg** zu **Hagen-Eilpe** eingetragenen Grundstücke wird einstweilen eingestellt.
Der auf den 23. August 1907 bestimmte Termin fällt weg.
Hagen i. W., den 14. August 1907.
Königliches Amtsgericht.

**Hagener Badeanstalt**
Gewerbeschulstrasse 3 — Ecke Bad- u. Rathausstr.
Fernsprechanschluss 699.
Schwimmbäder, Wannenbäder, Soolbäder, Kohlensaure Bäder, Brausebäder
Dampfbäder, Massagen, Römisch-irische Bäder, Elektrische Lichtbäder, Dampfkastenbäder
Römisch-irische und Dampfbäder werden an Frauen Dienstag Vormittag und Freitag Vormittag abgegeben.
Elektrische Lichtbäder für Frauen werden mit Ausnahme der Samstag Nachmittage und der Sonntage täglich verabreicht.
Die Schwitzbad-Abteilung für Männer ist täglich während der Badezeit geöffnet. 2a

Für gebrauchte **Möbel, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen** u. s. w. zahlt die höchsten Preise
**Fr. Fischer,**
Hagen, Elberfelderstrasse 70.
N. B. Komme sofort nach Empfang einer Karte. 270a

**Aufgepasst!**
Die beliebten und viel gewünschten schönen blauen Saison-Anzüge, Weste mit weißer Litze, sind wieder da und gebe solche wie früher zu dem spottbilligen Preise ☞ Mark 25.00, ab. Ersatz für Maß.
Eleganter Sitz.
Hagen, Bismarckstr. 6, II. Etage. 342a

**Zeichenbretter Reisszeuge**
Reissschienen, Winkel, Kurvenlineale, Pinsel, Grundfarben u. Tusche sowie sämtliche Lehrmittel für die Handwerker-Fortbild.-Schule empfiehlt
**Ludwig Gräwe**
Hagen-Eilpe.

**Magenleidenden**
teile ich aus Dankbarkeit gern u. unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

**Hau!!**

-fenweise sind die Weiterempfehlungen, deshalb sind alle Schritte zu den berühmten Handdeutungen über Leber, Herz u. s. w.
**hingerichtet.**
Elberfelderstraße 98, 1. Etg.

**Puppenberg.**
Am Dienstag, den 20. d. M. eröffne ich im Lokale des Herrn C. Sahling (Zum Bienenhaus) einen neuen
**Tanz-Kursus.**
Unterrichtsstunden finden statt: Dienstags und Freitags von 8—10 Uhr abends.
Hochachtungsvoll
**Otto Frettlöhr.**

**!! Wichtig für Eltern !!**
Bewährte schnelle, gründl., bill. Vorb. für Sekunda, Einjähr., Prima. Eintritt stets. Prosp., Refer. Direktor Schweiger, Detmold. 8663

Wir verzinsen Spar-Einlagen z. Z. bei:
1 monatl. Kündigung mit 4%,
3 monatl. Kündigung mit 4¼%,
6 monatl. Kündigung mit 4½%.
Bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen kulanteste Bedingungen nach Vereinbarung.
**Westdeutscher Bankverein A.-G.**
Hagen, Elberfelderstr. 34, geöffnet 8½—1, 3—7 Uhr.
Herdecke, Wetter (Ruhr).

# 6 Konsum-Verkaufstage

für

# Glas-, Porzellan-, Steingut- u. Haushaltwaren

**von Montag den 19. August bis Samstag den 24. August**

| Glas-Compotteller | Kinderflaschen | Wassergläser | Henkelgläser | Menagen | Likörgläser | Likörgläser |
|---|---|---|---|---|---|---|
| gross 3 Stück 10 ₰ | mit Nummern Stück 4 ₰ | gross Stück 4 ₰ | gross Stück 6 ₰ | — Salz und Pfeffer — Stück 6 ₰ | Oliven Stück 6 ₰ | Ecken 1/50 und 1/60 Ltr. Stück 6 ₰ |

**Glas-Tortenplatten** auf Fuss . . . . . Stück 85, **65** ₰

„ **Kompottièren** Satz 6 Stück, Weinlaub . . . . . **98** ₰

„ **Käseglocken** Dekor, Weinlaub . . . . Stück **43** ₰

„ **Kompottièren** rund, Oliven

| 12 | 14 | 16 | 18 | 20 | 23 cm |
|---|---|---|---|---|---|
| **12** | **18** | **23** | **33** | **45** | **55** ₰ |

**Glas-Kompotteller** Oliven Stück **10** ₰

**Steingut-Küchentonnen** eckig mit Schrift. . . . . Stück **18** ₰

**Steingut-Gewürztonnen** eckig mit Schrift **8** ₰

**Steingut-Suppenterrinen** mit Deckel, gross **95** ₰

**Steingut-Kompottieren** rd., 6 St. a Satz Satz **93** ₰

**Porzellan-Kaffeekannen** gross St. 38 ₰ u. **23** ₰

**Porzellan-Teekannen** gross Stück **23** ₰

**Draht-Messerkörbe** Stück **23** ₰

Sämtliche hier nicht angeführten Artikel obiger Abteilungen

während dieser Tage

bedeutend im Preise

ermässigt.

**Bierseidel,** Ecken und Kugeln 3/10 u. 4/10 Ltr. Stck. **24** ₰

**Bierseidel** Perlen, 1/4 Liter . . Stück **19** ₰

**Bierseidel** Pilsener, 0,2 u. 1/4 Liter . Stück **26** ₰

**Bierbecher** Viktoria, 0,2 u. 1/4 Liter . . . Stück **14** ₰

**Bierbecher** Gustav, 0,2 u. 1/4 Liter . . . . . Stück **10** ₰

**Weingläser** Mathilde, Spezial-Cristall . . . . . Stück **18** ₰

**Echt Porzellan**

fehlerfreie Ware, kein Ausschuss!

**Eierbecher,** weiss . . . . . Stück **5** ₰

**Tassen** mit Untertasse . . . . . Stück **12** ₰

**Buttersaucièren,** weiss . . . . . Stück **16** ₰

**Goldrand-Dessertteller** 19 cm . . . Stück **20** ₰

**Tassen** mit Untertasse, blauem Rand . . . . . Stück **20** ₰

**Desserteller** 19 cm., feston., dick und gerippt . . . . . Stück **14** ₰

**Speiseteller,** tief und flach, feston., dick und gerippt . . . . . Stück **20** ₰

| Glas-Zitronenpressen | Glas-Zuckerschalen | Glas-Leuchter | Glas-Butterdosen | Sturzflaschen | Sturzflaschen | Bierkrüge |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Stück **10** ₰ | auf Fuss Stück **9** ₰ | (hohe) Stück **22** ₰ | mit Teller und Deckel Stück **22** ₰ | mit Glas Stück **15** ₰ | mit Glas (geschliffen) Stück **58** ₰ | ganz weiss Stück **38** ₰ |

## Ein grosser Posten ☞ dekorierter Tafelservice ☜ fehlerfreie Ware

**für 6 Personen,** 23teilig, diverse Dekore, Mk. **18**⁵⁰ **für 12 Personen,** 47teilig, diverse Dekore, Mk. **34**⁵⁰

## SINN & Co. G. m. b. H. Hagen Mittelstr. 18 und Passage.

---

**Hauptgewinn Mk. 75000, 20000 10000** 2c. **bar.**

**Königsberger Geldlose à Mk. 3.—**

Ziehung schon 20.—22. August, für **Porto u. Liste 30 Pf. extra.**
**Colonial-Lose à 1.— Mk.,** Ziehung am 16. September 1907.
**Siebengebirgslose, ganze 4, halbe 2 Mk.,** Zieh. 17.-20. Sept.
**Aachener Lose à 1.— Mk.,** Ziehung am 21. September 1907.
für **Porto und Liste je 30 Pfg.** extra, empfiehlt und versendet

**Otto Reininghaus, Hagen i. W.** **Haupt-Lose-Debit**
Kölnerstr 39. Fernspr 1113.

In der soeben gezogenen **Kieler Geldlotterie** fiel wiederum ein Hauptgewinn in meine vom Glück begünstigte Kollekte. 9925

---

***Lebens-, Renten-, Brautaussteuer-* u. Militärdienst-* Versicherungen*** **aller Art** kulant und billigst durch

**H. Jahn, Hagen i. W.**
**Ober-Inspektor der „Concordia"**
Kölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft.

*** mit Prämienrückgewähr bei vorzeitiger Aufgabe.**

Prospekte sowie Auskunft und Rat in Versicherungsangelegenheiten vorstehender Art **kostenfrei** und **ohne jede Verbindlichkeit** für den Empfänger.

---

**Ziehung schon am 20. bis 22. August.**

**Königsberger Geldlose à 3.00 Mk.**

**Hauptgewinne Mk. 75000, 20000, 10000 u. s. w. bar,**
für Porto und Liste **30 Pfg. extra,** empfiehlt und versendet

**Joh. Bellmann** **Glücks-Kollekte**
Hagen i. W., Frankfurterstr. 48.

In meine Kollekte fielen vor kurzem: Der **1. Hauptgewinn der Zeppelin-Lotterie 60000 Mk., ein Hauptgewinn der Königsberger Pferde-Lotterie** u. s. w. 9996

---

**Sparkasse der Stadt Hohenlimburg.**

**(Einlagenbestand: 10 Millionen Mark.)** 399a

Der Zinsfuß für sämtliche Einlagen beträgt vom 1. Januar 1907 ab **3**³/₄ **Prozent.**

**Die Verzinsung beginnt am 1. bezw. 16. des Monats.**
Einlagen in jeder Höhe werden stets — auch durch die Post und durch Reichsbank-Ueberweisung — angenommen.

**Geschäftsstunden:** vormittags 8½—12 Uhr, nachmittags 2½—5

**— Samstag-Nachmittags ist die Kasse geschlossen. —**

---

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Assistent an den **Universitäts-Frauenkliniken** in **Breslau** und **Giessen** lasse ich mich in **Hagen** als

**Spezialarzt für Frauenkrankheiten**

nieder. 10085

**Von Montag, den 26. August an**

**Sprechstunden:** von 9—11 Uhr vormittags und 3—4 Uhr nachmittags.

**Dr. med. Wilh. Vagedes**
**Südstrasse 11, I. Etage,**
(Ecke Bahnhofstrasse).

---

Ich habe mich als

**Spezialarzt**

**für Ohren-, Nasen- und Halsleiden**

in **Hagen** niedergelassen und wohne **Südstrasse 7** (Ecke Bahnhofstrasse).

**Dr. Gravemann.**

Sprechstunden: 8—12 u. 2½—5 Uhr.

---

**Büro für Rechtssachen, Auskunftei, Inkasso, Prozessführung** im ganzen In- und Auslande, **Schriftwechsel, Verträge, Testamente** 2c.

**A. Eickhoff, Hagen i. W.**
321a **Potthofstr. 6.**

# Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

**General-Anzeiger für Hagen und Umgegend**

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 193. Montag, den 19. August 1907. 43. Jahrgang


## Zweites Blatt.

### Verteidigungsanlagen an der Emsmündung.

Eine Meldung von hoher Bedeutung für das deutsche Küstenverteidigungswesen ist aus Emden zu verzeichnen. Danach hat sich die Marine-Verwaltung entschlossen, auf der Insel Borkum, der westlichen der ostfriesischen Inseln, eine Marine-Artillerie-Garnison zu errichten. Die Kaserne, für die die Bauplätze bereits vorliegen, soll in der Gegend des Kinderheims erbaut werden. Schon seit längerer Zeit hatten sich unter den deutschen Marine-Autoritäten Stimmen geltend gemacht, die darauf hinwiesen, daß trotz der Verstärkungen, die die Küstenbefestigungen bei Cuxhaven und bei Wilhelmshaven im Laufe der letzten Jahre erfahren haben und noch erfahren werden, unsere Küstenverteidigung im Falle eines Seekrieges mit einem überlegenen Gegner unzureichend sei. Im Etat für das Jahr 1907 erstreckten sich die Ausgaben für die Küstenverteidigung lediglich auf 860 000 Mark, als erste Rate für eine Verbesserung der Befestigungen an der Elbe und auf Helgoland im Extraordinarium. Wenn nun Borkum eine Garnison von Marine-Artillerie erhält, so ist es die natürliche Selbstfolge, daß auch Befestigungsanlagen geschaffen werden sollen, die die neue Garnison zu bedienen haben wird. Zum erstenmale wird damit also ein fortifikatorischer Schutz der Emsmündung und der als Handelshafen und Torpedostation in ihrer Bedeutung immer mehr steigenden Stadt Emden geplant. Wie von sachverständiger Seite bestätigt wird, soll es sich dabei um folgende vier Anlagen handeln:

1. Eine Vollbahn von Wilhelmshaven über Aurich nach Emden geradlinig durch ganz Ostfriesland. Die Vorarbeiten dazu sind bereits im Gange, so daß man mit der Fertigstellung der Bahn im Jahre 1910 rechnet. 2. Schiffbarmachung des Ems-Jadekanals für Torpedoboote ebenfalls von Wilhelmshaven bis Emden, damit diese ebenso leicht und bequem vor der Ems wie vor der Jade dem Feinde entgegentreten können: in Verbindung damit Ausbau des Nordostseekanals bis Wilhelmshaven. 3. Schaffung des bereits erwähnten befestigten Hafens auf Borkum. Anlage eines das Emsfahrwasser, das dort nur 45 Kilometer Breite hat (nach der holländischen Küste zu), beherrschenden Kriegshafens unterhalb der Knock.

Die „Magdeb. Ztg." bemerkt hierzu, daß die letzterwähnte Anlage bei der Anwesenheit des Kaisers anläßlich der Einweihung des Emder Hafens (1901) von zuständiger Stelle lebhaft betont wurde. Schon damals wurde der Wunsch ausgesprochen, daß bei Emden wenigstens eine Marinestation für Kreuzer und Torpedoboote eingerichtet werden möchte. Vom Kaiser selbst wurde erklärt, die Hebung und Sicherung des Emdener Hafens sei mehr als eine örtliche oder provinzielle Frage, sie sei eine Angelegenheit von großer nationaler Tragweite. Der Kriegshafen an der Knock müßte ganz unabhängig vom Emder Hafen ausgeführt werden; denn ein Handelshafen wie der Emder könnte selbstverständlich nicht zugleich militärischen Zwecken unterstellt werden, ohne die schwerste Einbuße an der Beweglichkeit und Bewegungsfreiheit seines Verkehrs zu erleiden.

Ganz klar geht aus den Angaben nicht hervor, wie weit die hier skizzierten Projekte schon ernsthaft innerhalb der Regierungskreise erwogen werden und wie weit sie nur der Ausdruck von Wünschen interessierter Kreise sind.

### Das Steindel-Quartett vor Gericht.

Das in der musikalischen Welt bekannte und beliebte „Steindel-Quartett", bestehend aus dem Musikdirektor Robert Steindel und seinen drei Söhnen, mit dem Sitz in Stuttgart, wird die Ferienstrafkammer des Stuttgarter Landgerichts in einer Anklagesache wegen Mißhandlung und Körperverletzung beschäftigen. Der geistige Leiter und Gründer des Quartetts, der Musikdirektor Steindel, der sich seit einigen Wochen in Untersuchungshaft befindet, soll seine drei Söhne, die mit ihm das Quartett ausmachten, in geradezu unmenschlicher Weise gezüchtigt haben. Es stehen mehr als

**600 Züchtigungen unter Anklage,**

die so entsetzlicher Natur gewesen sein sollen, daß es fast wie ein Wunder erscheint, daß die Knaben nicht schließlich dabei zugrunde gegangen sind. (Siehe auch den Artikel in Nr. 184 unseres Blattes.)

Steindel war von Haus aus nicht besonders gut gestellt. Er stammt aus Zwickau in Sachsen, wo sein Vater die dortige städtische Musikkapelle dirigierte. Dann ging Steindel nach M.-Gladbach, wo er zehn Jahre tätig war, um dann nach Stuttgart überzusiedeln. Mit seiner Frau lebte er sehr unglücklich. Da er sie fortwährend in rohester Weise mißhandelte, trennte sie sich schließlich vor etwa zehn Jahren von ihm. Im Jahre 1901 begann Steindel mit seinen inzwischen [illegible] Kindern größere Konzertreisen zu unternehmen. Damit setzte

**eine Leidensepoche für die drei Knaben**

ein, von denen der jüngste, Albin, jetzt erst 14 Jahre, der zweite, Max, 16 Jahre, und der älteste, Bruno, 18 Jahre alt ist. Der Vater prügelte sie stündlich in unerhörtester Weise. Besonders der Jüngste soll unter den Mißhandlungen zu leiden gehabt haben. Mit Nadeln stieß der Vater den Knaben in Arme und Beine, wo er sie stecken ließ. Eines Tages setzte er ihn sogar entkleidet auf den glühenden Ofen und schlug ihn mit einem Besen, bis das Blut herniederrann. Anzeigen bei den Polizeibehörden führten zwar zu Verwarnungen Steindels, doch hatten sie keine Besserung im Gefolge.

Schließlich kam es zur Einsetzung einer Vormundschaft und zur Entfernung der Kinder aus dem elterlichen Hause. Bald darauf erfolgte dann

**die Verhaftung Steindels,**

die mit versuchten Zeugenbeeinflussungen begründet wurde und die in der Oeffentlichkeit das größte Aufsehen hervorrief. Es wurden nunmehr allerlei Stimmen für und wider Steindel laut. Von verschiedenen Seiten wurde darauf hingewiesen, daß die Knaben durch eigene Schuld verwahrlost seien, so daß der Vater ganz recht gehabt hätte, als er sie mit äußerster Strenge behandelte. Die Schuld an dieser Verwahrlosung soll jedoch Steindel selbst tragen. Er soll die Jungen äußerst knapp gehalten haben.

Von anderer Seite wurde dagegen behauptet, daß die Jungen allerlei Unfug und Perversitäten getrieben hätten. Das Verschulden Steindels bestehe daher nur darin, daß er ihnen zu viel freie Zeit gelassen und ihnen zu viel Geld in die Hand gegeben habe. Die Untersuchung hat ergeben, daß

**die Kinder keine Schule besucht**

haben, sondern daß Steindel sich zu ihrem Unterricht verpflichtet hatte, den er in Wirklichkeit aber niemals durchgeführt hat. Nur einige Stunden in der Woche erhielten sie Privatunterricht.

Während der Konzertreisen fiel er völlig weg. Charakteristisch ist, daß Steindel eine „Steindel-biographie" herausgeben ließ, in der er das Milieu, in dem seine Kinder aufwuchsen, von einer bezahlten Feder wie folgt, schildern ließ:

„Wer Gelegenheit hatte, nicht nur das künstlerische, sondern auch das leibliche Wachsen der drei Jungen seit einer Reihe von Jahren zu verfolgen, wer den lebhaften und liebenswürdigen Kindern persönlich nahe getreten ist, und wer vollends weiß, mit welcher Behutsamkeit der Vater den ihm anvertrauten Schatz behütet, dem braucht für die Zukunft der Kleinen nicht bange zu sein. Glück auf, ihr kleinen Künstler. Gehet hin und predigt das Evangelium der wahren Musik allen Menschen!" —

An der Verteidigung des Angeklagten hat sich neuerdings auch einer der Söhne selbst, und zwar der älteste, Bruno Steindel, beteiligt, der jetzt in Schmalkalden weilt. Von ihm wird jedoch behauptet, daß er hin und wieder

**den Vater bei den Prügelstrafen unterstützt**

haben soll. In einem an die Stuttgarter Redaktionen versandten Schreiben gibt er an:

„Wohl hat der Vater mich und meine Brüder gezüchtigt, die Strafen waren verdient und haben in keinem Falle die Grenze des Erlaubten überschritten. Tatsache ist allerdings, daß mein Vater verhaftet wurde auf Grund von belastenden Angaben meines jüngsten Bruders, der von gewissen Personen dazu veranlaßt worden war. Diese Handlungsweise ist nichts als eine Verleumdung meines Vaters, den man in seiner Existenz zu schädigen sucht. Die eingeleitete Untersuchung wird Klarheit in die Sache bringen. Ich erachte es als meine Pflicht, alles, was in meinen Kräften steht, zu tun, um meinen Vater von jedem unwürdigen Verdacht zu befreien. Nicht nur seine Ehre, sondern auch seine ganze Zukunft steht auf dem Spiel."

Wie weit der Brief den Tatsachen entspricht, wird die Verhandlung ergeben. Uebrigens ist die Verhaftung Steindels hauptsächlich auch erfolgt wegen Kollusionsgefahr. Max Steindel hatte nach seiner Vernehmung durch den Untersuchungsrichter in einem Briefe seine ganze Aussage zurückgenommen, wie er später angab, auf Drängen seines Vaters, kurz darauf erfolgte die Verhaftung Steindels.

Zu dem Prozeß, der mancherlei

**interessante Enthüllungen**

bringen wird, sind mehr als 20 Zeugen geladen, Hausgenossen Steindels, Lehrer der Kinder usw. Auch mehrere Aerzte werden als Sachverständige den Verhandlungen beiwohnen. Wie verlautet, wollen alle drei Söhne Steindels von ihrem Rechte der Zeugnisverweigerung Gebrauch machen.

### An der Stätte der Dynamit-Explosion.

Dömitz am Zusammenflusse der Elbe und Elde, dicht an der preußischen Grenze gelegen, ist ein kleines freundliches Städtchen von 5000 Einwohnern. Die Dynamitfabrik, die direkt an der Elbe liegt, und mit ihren 4 bis 6 Meter hohen Schutzwellen den Eindruck einer Festung macht, wurde vor 17 Jahren von dem Chemiker Dr. R. Mahnsen gegründet. Wie alle Dynamitfabriken liegt auch diese abseits von menschlichen Niederlassungen, sodaß der Weg bis zur Stadt fast eine halbe Stunde beträgt. Durch die Explosionen sind zerstört worden: acht Patronenhäuser, drei Menghäuser, fünf Kolodiumwolletrockenhäuser, drei Nachscheideanlagen und ein Abwässerungshaus. Die nicht gefährlichen Betriebe sind nur wenig beschädigt, sodaß diese in nächster Zeit wieder betriebsfähig sein werden. Der Materialschaden, der durch die Explosion verursacht wurde, ist verhältnismäßig gering und wird von der Fabriksleitung auf etwa 10 000 Mark beziffert. Dies ist dadurch begründet, daß die zweiundzwanzig zerstörten „Gebäude" nur einfache Bretterbuden waren, während die zahlreichen massiven Gebäude von der Explosion nicht betroffen wurden. Am Samstag mittag kamen 50 Personen aus Harburg in Dömitz an, die sich sofort an die Aufräumungsarbeiten begaben. Auch der letzte der verwundeten Arbeiter ist gefunden und er hat alle Aussicht auf Heilung.

## Aus der Umgebung

t **Halver,** 17. Aug. (Baubureau.) Nunmehr ist das Baubureau für den Eisenbahnbau Oberbrügge-Halver-Wipperfürth resp. Radevormwald hier errichtet. Regierungsbaumeister Linke, der bis dahin den Bahnbau Wiehl-Waldbröl leitete, ist hier eingetroffen und mit ihm verschiedene Bauassistenten. Das Baubureau hat im hiesigen, sonst unbenutzten Krankenhaus sein Domizil gefunden. Es darf mit Bestimmtheit gehofft werden, daß nach Erledigung verschiedener Vorarbeiten spätestens mit Beginn des Jahres 1908 mit dem Bau begonnen werden kann. Da aber der Bau mindestens zwei Jahre in Anspruch nehmen wird, so wird der Verkehr voraussichtlich vor dem Jahre 1910 nicht eröffnet werden können. Das Bestehen des Baubureaus am hiesigen Orte ist auf vier Jahre bemessen.

÷ **Hattingen,** 18. August. (Teuerungszulage. — Unfälle.) Die Stadtverordneten haben den städtischen Arbeitern Teuerungszulagen von 50 Mark, den Beamten solche von 75 und 100 Mark bewilligt. — Durch eine Schlagwetterexplosion auf der Zeche Hasenwinkel sind zwei Bergleute schwer verbrannt worden. — An dem Neubau der Reichsbank stürzte der Klempnermeister Breer vom Dach und war sofort tot.

=o= **Bochum,** 18. August. (Abgelehnt.) Das Oberlandesgericht in Hamm hat die Eröffnung des Wiederaufnahmeverfahrens gegen die Frau des Amtsmann Dr. La Roche in Vaukan abgelehnt. Das Urteil der Bochumer Strafkammer, wonach Frau La Roche wegen Beleidigung durch anonyme Briefe mit drei Monaten Gefängnis bestraft wurde, hat somit Rechtskraft erhalten.

=o= **Bochum,** 17. Aug. (Flucht eines Geisteskranken.) Aus dem Kaiser Wilhelm-Augusta-hospital ist heute vormittag ein Geisteskranker, der zwanzigjährige Theodor Diedenhofen entwichen. Diedenhofen, ein mittelgroßer kräftiger Mann, trug bei seinem Weggange einen schwarzen Anzug; er war ohne Schuhe und ohne Kopfbedeckung.

♣ **Duisburg,** 17. Aug. (Einbruch in eine Kirche.) In die Bonifatiuskirche wurde ein Einbruch verübt. Die Spitzbuben rissen mit Brecheisen die Opferstöcke los, öffneten dieselben und beraubten sie ihres Inhalts. Sie scheinen bei ihrer Tätigkeit gestört worden zu sein, denn das Handwerkszeug hatten sie in der Kirche zurückgelassen.

ss **Düsseldorf,** 18. August. (Beim Spielen mit einem Revolver), den er für nicht geladen hielt, hat sich hier der dreizehnjährige Sohn des Kaufmanns Hilligweg erschossen.

m **Elberfeld,** 18. August. (Die sozialdemokratischen Vereine) von Elberfeld und Barmen beabsichtigten bei Gelegenheit ihres Parteifestes einen geschlossenen Zug vom Festlokale, welches an der Grenze der beiden Städte liegt, zu veranstalten. Auf ihre Eingaben hin haben die Stadtverwaltungen von Elberfeld und Barmen jedoch die Erlaubnis zu einem Umzuge verweigert, ebenso hat die Verwaltung von Elberfeld das Gesuch des Arbeiterbildungsausschusses, ihm zu einem Vortragsabend mit dem Thema: „Die Bildungsfrage als soziales Problem", die Stadthalle zu überlassen, abgelehnt.

## Aus aller Welt

**Kleine Chronik.**

Beim **Gewittersturm** stürzte in Oberlustadt ein Dreschmaschinenschuppen ein. **Neun Personen** wurden unter den Trümmern begraben und schwer verletzt. — In der Schnurenfabrik von Hempel in Frankenburg geriet ein fünfzehnjähriges Mädchen namens Vogel so unglücklich mit den Haaren in die Transmission, daß ihr **die Haare** samt der Kopfhaut **vom Kopfe gerissen** wurden. — In einer Buchdruckerei in Mannheim stürzte die 15jährige **Bogenfängerin** Kirrstädter **in die** lithographische **Schnellpresse** und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf starb. — In Bogen **erschoß** der Besitzerssohn Thater **seinen Bruder** mit dem Jagdgewehr im **Streite;** er brachte sich darauf selbst lebensgefährliche Schüsse bei. — Eine **Winzerversammlung in Saarburg** spricht in einer Resolution die Bitte aus, durch rascheste Errichtung einer weinbaufreien Zone zwischen der preußischen und lothringischen Grenze der von Lothringen drohenden Reblausgefahr zu begegnen. — **Leutnant** Häseler vom Feldartillerie-Regiment Nr. 45 wurde im Manövergelände bei Criritz **vom Blitz erschlagen.** — Der 20jährige Landwirt Fischer aus Jagdshof ist, als er aus dem Walde auf das freie Feld hinaustrat, **vom Blitz erschlagen** worden. — Der leitende Arzt des evangelischen Krankenhauses Dr. Horn in Kalk **starb an** den Folgen einer **Blutvergiftung,** die er sich durch Verletzung mit einem verrosteten Nagel zugezogen hatte. — Beim Hantieren mit einer unkrepierten Granate, die ein Soldat des 169. Infanterie-Regiments mit in die Kaserne genommen hatte, explodierte das Geschoß und verletzte drei Soldaten schwer. — Auf der Bahnstrecke Mönchenroden-Sonneberg wurde der Bahnarbeiter Höhn **vom Blitz erschlagen** und der Bahnarbeiter Knauer schwer **verletzt.** Mehrere Landleute wurden bei der Ernte von Blitzschlägen gelähmt. — Im Herrenbad in Norderney **ertrank beim Baden** ein Herr Reichel aus Graudenz. — Der **wegen Schießens auf Kinder** verhaftete Frankfurter Automobilist Fabrikdirektor Dr. Scriba wurde gegen 20 000 Mark Kaution freigelassen. — Durch Funkenauswurf einer Lokomotive entstand eine große **Feuersbrunst in der Glasfabrik** Phönix in Penfig. Die großen Lagerräume, die mit zum Versand fertigen Waren gefüllt waren, sind völlig vernichtet. — Im Hoftheater zu Wiesbaden ist beim Reinigen eines Kessels ein Maschinist **durch Einatmung giftiger Gase plötzlich gestorben.** — Auf dem Perron des Starnberger Sommerbahnhofs wurde einer Kammerjungfer eine ihrer Herrschaft gehörige Ledertasche, die **Wertsachen im Betrage von 16 900 Mark** enthielt, von einem jungen Mann **gestohlen.** — Ein furchtbares **Hagelwetter** vernichtete auf dem Untereichsfelde die Hälfte der Ernte. Besonders hat der Tabak gelitten. Tausende von Fensterscheiben wurden entzwei geschlagen. — In Raics, Strecke Agram-Bosnisch-Brod, wurde ein nach dem Badeort Lipik bestimmter direkter **Wagen** an der Station **vergessen.** Ein **Lastzug fuhr** in den Wagen **hinein,** der entgleiste. Fünf im Wagen schlafende Passagiere wurden verletzt. — **In den Wäldern,** die die Forts Faron und Coudon umgeben, brachen zu gleicher Zeit **Feuersbrünste** aus; Truppenabteilungen sind nach den Brandstellen abgegangen. — Am Niederjoch ist in einer Gletscherspalte die **Leiche** des Johann Weithaler gefunden worden, der **seit sechs Jahren vermißt** wurde. Der Gletscherbach hat die Leiche zu Tage gefördert. — Ein Auswandererzug **stieß** auf der Fahrt nach Antwerpen auf dem Bahnhofe Herenthals **mit einem Güterzuge zusammen.** Eine Anzahl Reisender wurde schwer verletzt. —

— **Der Schützling des Kaisers.** Direkt an den Kaiser wandte sich eine begabte Schülerin der Volksschule zu Itzehoe mit der Bitte, ihr die Mittel zur Ausbildung als Volksschullehrerin gewähren zu wollen, da ihre Eltern hierzu nicht in der Lage seien. In der Tat wurde ihr die Gewährung der Bitte in Aussicht gestellt, sobald sie die Aufnahmeprüfung am Lehrerinnenseminar in Augustenberg bestanden haben würde, da die eingezogenen Erkundigungen über das Mädchen und ihre Eltern ein sehr günstiges Ergebnis gehabt haben.

— **Ein Pastor als Selbstmörder.** Pastor Kirchberg aus Bueddensted, der wegen Sittlichkeitsverbrechen steckbrieflich verfolgt wurde und dessen Gattin bekanntlich vor einiger Zeit Selbstmord durch Oeffnen der Pulsader verübt hatte, wurde von einigen mit Gerstemähen beschäftigten Knechten in der Nähe der von Alversdorf nach Bueddensted führenden Chaussee erschossen aufgefunden.

— **Der Reifrock als Fallschirm.** Ein Selbstmordversuch mit komischem Erfolg wird aus der Rheinpfalz berichtet: Von der Zinne des 28 Meter hohen Aussichtsturmes auf dem sagenberühmten Trifels bei Annweiler stürzte sich eine lebensmüde Maid aus Ludwigshafen in die Tiefe. Ihre Röcke, unter denen ein krinolineartiger gewesen sein muß, bildete jedoch einen Fallschirm, sodaß die Jungfrau sänftiglich zu Boden schwebte. Sie landete zu allem Ueberfluß auf einen Düngerhaufen, womit der sonderbare Selbstmordversuch seinen Abschluß fand.

— **Der Mord im Zirkus.** Die Geliebte des wegen Mordes in München in Untersuchungshaft befindlichen früheren Zirkusbesitzers Niederhofer, die seinerzeit wegen Verdachtes der Begünstigung verhaftet, aber nach acht Tagen wieder freigelassen worden war und jetzt eine Entschädigung wegen unschuldig erlittener Untersuchungshaft erhalten sollte, ist spurlos verschwunden. Sie war unmittelbar nach ihrer Haftentlassung in ihre Heimat in St. Johann an der Saar abgereist. Die Staatsanwaltschaft des Münchener Landgerichts hat die amtlichen Organe mit der Ermittelung ihres Aufenthaltes beauftragt.

## Auszug aus dem Kurs-Bericht der Berliner Börse, mitgeteilt von Ernst Osthaus, Bankgeschäft, Hagen i. W. (17. 8. 07.)

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Staats- und Communalanleihen.** | | | Ungar. Goldrente | 4% | 92 30 | Rhein.-Westf. Bodenkr. | | | Gew. Deutscher Kaiser | | |
| Deutsche Reichsanl. | 3½% | 92,— | Kronenrente | 4% | 91,10 | unkündbar bis 1908 | 3½% | 91,90 | unkündbar bis 1910 | 4% | 94 — |
| dto. | 3% | 81,30 | Russische Staatsrente | 4% | 68,90 | Westdeutsche Bodenkr. | | | Krupp | 4% | 98,90 |
| Preuss. Consols | 3½% | 92 10 | | | | unkündbar bis 1918 | 4% | 98,60 | Menden & Schwerte | 4½% | — — |
| dto. | 3% | 81,40 | Berg.-Märk. Eisenbahn-Prior. | 3½% | —,— | dto. 1907 | 3½% | 92,20 | Norddeutscher Lloyd v. 1894 | 4% | 96,— |
| Rhein. Westf. Rentenbr. | 4% | 100,10 | Ostafrikan. Eisenbahnanteile | 3% | 91,75 | | | | dto. 1902 | 4% | 96,20 |
| dto. | 3½% | 91,— | | | | **Loose.** | | | **Industrie-Aktien.** | | |
| Rheinprovinzanl. | 4% | 99,75 | **Hypothekenbank-Pfandbriefe.** | | | Braunschweig. 20 Taler-Loose | | 158 — | Accumulatorenfabrik Hagen | 12½ | 184,30 |
| dto. | 3½% | 91,10 | Berlin. Hypothk. unkb. b. 1914 | 4% | 98,50 | 5% Cöln-Mindener | | | Allg. Elektrizitäts-Ges. | 11 | 182,— |
| Westf. Provinzanl. | 3% | 99,10 | dto. abgest. | 4% | 95,25 | 100 Taler-Loose | | 129,70 | Aumeier Gusstahlw. | 0 | 99,10 |
| dto. | 3½% | 96 60 | dto. dto. | 3½% | 90,75 | Meininger 7 Gulden-Loose | | 31,50 | Arenberger Bergbau A. G. | 4½ | 762 — |
| dto. | 3½% | 92,10 | Hamburger dto. unk. bis 1918 | 4% | 98,50 | Türkische 400 Frank-Loose | | 140,25 | Bliesenbach-Bergw. Vorz.-Akt. | 0 | 39 — |
| dto. | 3% | 83,25 | dto. dto. | 3½% | 97,— | | | | Bösperde, Walzwerk | 7½ | 105,70 |
| Westf. Landschaftl. Pfdbr. | 4% | 98,50 | Meininger dto. 1914 | 4% | 98,80 | **Bankaktien.** | | | Bochumer Gusstahlw. | 15 | 202 40 |
| dto. | 3½% | 89,60 | dto. dto. 1918 | 3½% | 92,50 | Bank für Handel u. Industrie | 8 | 125,10 | Buderus Eisenwerk | 6 | 110 25 |
| dto. | 3% | 85,50 | Preuss. Bodenkredit-Pfdbr. unkündbar bis 1918 | 4% | 98,— | Barmer Bankverein | 7½ | 123 10 | Concordia Bergw. | 12 | 320,— |
| | | | dto. 1907 | 3½% | — — | Bergisch-Märkische Bank | 8½ | 154,— | Consolidation | 30 | 410 — |
| Barmer Stadtanleihe | 4% | 99,— | Preuss. Centralbodenkr. Pfdbr. unkündbar bis 1912 | 4% | 98,50 | Berliner Handelsges. | 9 | 149,50 | Deutsche Gasglühlicht Waffen- u. Munitionsf. | 22 | 233 — |
| dto. | 3½% | 91,— | dto. 1918 | 3½% | 91,75 | Deutsche Bank | 14 | 220,50 | Dortmunder Union Lit. C. | 13 | 252,60 |
| Bochumer | 3½% | 90 50 | Preuss. Centralbodenkr. Commun.-Obl. unkb. bis 1908 | 3½% | 94,— | Diskonto Commandit-Ges. | 9 | 165,50 | dto. D. | 2 | 62,70 |
| Dortmunder | 3½% | — — | Preuss. Pfandbriefbank unkündbar bis 1914 | 4% | 98,40 | Dresdener Bank | 8½ | 135,90 | Dürener Metall | 5 | 93,50 |
| Düsseldorfer | 4% | 99,10 | dto. 1914 | 3½% | 93,30 | Essener Kredit-Anstalt | 6½ | 151,— | Hannoversche Bank | 10 | 140,— |
| dto. | 3½% | 92,— | dto. 1912 | 3½% | 93,— | Reichsbank | 8,22 | 152,25 | Schaalhausen'scher Bankv. | 7 | 132,— |
| Essener | 4% | 99,— | Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1912 | 4% | 98,20 | A. Schaalhausen'scher Bankv. | 8¼ | 132,10 | Oberschles. Eisenindustrie | 10 | 155,50 |
| dto. | 3½% | 94,50 | | | | **Industrie-Obligationen.** | | | Elberfelder Farbenfabr. | 5½ | 98,— |
| Kölner | 4% | 99,40 | | | | Constantin der Grosse unkündbar bis 1910 | 4% | 98*50 | Eschweiler Bergwerk | 33 | 581 75 |
| dto. | 3½% | 91,50 | | | | | | | Gasmotorenfabrik Deutz | 14 | 186,50 |
| Italien. Rente | 4% | — — | | | | | | | Gelsenkirchener Bergw. | 6 | 98,— |
| Oesterr. Goldrente | 4% | 98,50 | | | | | | | Georgsmarienhütte Aktien | 11 | 187,70 |
| Oesterr. Kronenrente | 4% | — — | | | | | | | | 0 | 71 — |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Georgsmarienhütte St. Prior. | 0 | 86 75 | Rhein. Metallwaren A. G. | 0 | 119,— |
| Gerresheimer Glashütten | 15 | 214,50 | Vrzgs.-Akt. | 0 | 125,— |
| Hagener Gusstahlw. Vorz. | 5 | 74,— | Stahlwerke | 12 | 168,— |
| Hamburg-Amerikan. Packetf. | 11 | 128,— | Rhein.-Westf. Kalkwerke | 10 | 190,— |
| Harkort Bergwerk | 12 | 122,75 | Rombacher Hütte | 14 | 173,— |
| Brückenbau | 3½ | 97 25 | Rütgerswerke | 8½ | 134,50 |
| Brückenbau St. Pr. | 6 | 125,— | Siemens & Halske | 10 | 158,25 |
| Harpener Bergbau | 11 | 184,50 | Stadtberger Hütte | 0 | 85,25 |
| Hasper Eisenw. | 10 | 161,75 | Stolberger Zinkhütte | 10 | 135,15 |
| Hösch Stahlw. | 15 | 214,— | Stollwerck Vrzgs.-Akt. | 1 | 116,— |
| Hüttener Gew. | 7 | 91 — | Westf. Drahtindustrie | 15 | 166,10 |
| Kölner Bergw. | 25 | 418 25 | Kupferwerke | 6 | 103 10 |
| Köln-Müsener Bergw. | 8 | 129,— | Stahlwerke | 6 | 59,70 |
| Königsborner Bergw. | 12 | 175,— | Wickinger Cementwerke | 3 | 122,50 |
| Kupperabusch | 13 | 190,— | Wittener Glashütte | 7 | 97,75 |
| Laurahütte | 12 | 215,50 | Gusstahlwerk | 23 | 197,50 |
| Ludw. Löwe & Co. | 12 | 233,50 | Stahlröhren | 23 | 237,10 |
| Märkische Maschinenfabrik | 0 | —,— | | | |
| Märk.-Westf. Bergwerkverein | 17 | 126,50 | Bankdiskont | 5½% | |
| Massener Bergbau | 8 | 115,80 | Lombard-Zinsfuss | 6½% | |
| Menden & Schwerte | 6 | 91,30 | Privatdiskont | 4% | |
| Mülheimer Bergw. | 10 | 145,75 | | | |
| Norddeutscher Lloyd | 7½ | 113,10 | **Wechselkurse.** | | |
| Nordstern Bergw. | 22 | —,— | | | |
| Oberschles. Eisenindustrie | 5½ | 98,— | Kurs Amsterdam | | 169,10 |
| Eisenbahnbedarf | 7 | 108,25 | Belgien | 4 | 81, 0 |
| Orenstein & Koppel | 14 | 175 75 | London | 3 | 20,485 |
| Phönix | 15 | 168,— | Paris | 3 | 81,40 |
| Ravensberger Spinnerei | 9 | 148,50 | Wien | 4½ | 85,65 |
| Rhein. Bergbau & Hüttenges. | 0 | 63,10 | Sicht New-York | | 4,2600 |


## Amt Bommern.

## Bekanntmachung.

In der Zusammenlegungssache von **Bommern** finden durch Vermessungsbeamte der Königlichen Spezialkommission zu **Essen-Ruhr** Vermessungen statt.

Die Vermessungen erstrecken sich auf die Gemarkung **Bommern**, insbesondere auf Grundstücke zwischen der Provinzialstraße **Witten-Schwelm** und dem Ruhrfluß.

Dies wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Messungen stellenweise über das oben bezeichnete Auseinandersetzungsgebiet hinaus auf die nicht zum Verfahren gezogenen Grundstücke der eigenen oder der benachbarten Feldmark sich erstrecken werden, daß vielfach ein Betreten dieser Grundstücke durch die beteiligten Beamten und ihre Begleiter erforderlich sein wird, daß dabei aber auf Schonung der Früchte möglichst Rücksicht genommen wird.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß das unbefugte Fortnehmen, Vernichten, Umwerfen, Beschädigen oder Unkenntlichmachen der Messungszeichen, Stangen, Pfähle, Steine, Röhren u. s. w. der Bestrafung nach § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (G. S. S. 230), das Wegnehmen, Vernichten, Unkenntlichmachen oder Verrücken der Grenzmarken aber der Bestrafung nach § 274 des Reichsstrafgesetzbuches vom 26. Februar 1876 (R. G. Bl. S. 39) unterliegt.

Die Beschädigung, die Fortnahme, die Zerstörung, die Vernichtung, die Unkenntlichmachung oder Verrückung der Messingszeichen oder Grenzmarken würden die Vermessungen verzögern und die für alle Beteiligten erwünschte schnelle Durchführung des Auseinandersetzungsverfahrens vereiteln, weshalb es im Interesse jedes Beteiligten liegt, darauf zu achten, daß solche Uebelstände vermieden werden.

**Essen-Ruhr**, den 13. August 1907.

**Königliche Spezialkommission,**
gez. Doberg, Regierungsrat.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
**Bommern**, den 16. August 1907.

**Der Amtmann.** J. V.: Münstermann.

## An- und Verkäufe!

**Gelegenheitskauf!!**

1 Elektromotor, 1 HP komplett mit Anlasser, 110 Volt für Gleichstrom,
1 Ventilator, 320 mm Flügeldurchmesser,
1 zweiteilige hölzerne Riemenscheibe
sehr wenig gebraucht, fast neu, preiswert zu verkaufen.
Gefl. Anfragen erbitten unter Nr. 10003 an die Exped. d. Ztg.

**Gesucht.**

**Lagerschuppen oder Ausstellungshalle**

ca. 2—3000 qm groß, zum Abbruch und Wiederaufbau geeignet.
Offert. mit Preisangabe unter 10054 an die Exp. d. Bl. erbeten

Umständehalber verk. billig: 1 Sofa (36 Mk.) 1 Sofatisch und 1 Nachtkonsole (die Sachen sind neu). — **Hagen, Weidestr. 2,** 2. Etage links. 10048

**Möbelverkauf.**

Eine f. n. Kücheneinr. u. f. n. Herd, Sofatisch u. Stühle zu verk. **Haspe, Hofstraße 2,** 3. Etg.

Ein neues, elegantes
**Pianino**
ca. 200 Mk. unter Wert mit 20j. Garantie zu verkaufen.
**Curt Berger,** Westhofen i. W.

**Junger Bracke**
billig zu verkaufen. 10049
**Hagen, Sunderlohstr. 42a.**

## Wohnungs-Anzeigen!

Eine
**6-7 Zimmerwohnung**
per 1. Novbr. zu mieten gesucht.
Angebote mit Angabe des Preises unter **N. 10000** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junges Ehepaar sucht
**Wohnung**
zum 1. Oktober, bestehend aus Stube, K. und K.
Off. mit Preisangabe erbittet **E. Teichmann, Stendal,** Brüderstraße 13, II.

**Hochf. möbl. Zimmer**
an bess. Herrn mit Morgenkaffee pr. 1. Septb. zu vermieten.
**Hagen, Heidenstr. 25, II.**

**Herrschaftl. 2. Etage**
um Emilienplatz, eine Min. v. d. städt. Badeanstalt entfernt, 6 Zimmer, Küche, Badezimmer, 2 Bodenkammern, ab 1. Septbr. oder später zu vermieten. 332a
**Heinrich Hohmann,** Architekt, Hagen, Fleyerstr. 34.

Habe per 1. November ein
**Ladenlokal**
**mit Wohnung,** 10019
worin seit 10 Jahren ein gutgehendes Schuhwarengeschäft betrieben worden ist, zu vermieten. Dasselbe eignet sich auch zu jedem andern Geschäft oder als Filiale.
**Gustav Oesinghaus,**
Hagen, Wehringhausen, Bachstr. 8.

**Schöne 1. Etage**
8 große Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, zusammen oder geteilt, 4, 5, 6, zum 1. Novbr. zu vermieten. 10031
**Otto Wiebusch,** Eckeseyerstr. 123.

**Wohnung**
von 3 Zimmern umzugshalber zu vermieten. 10060
**Hagen, Neue Friedrichstr. 25.**

**3 und 4 Zimmer**
abgeschlossen, per 1. Oktober zu vermieten. 10095
**Central-Molkerei „Reform",** Altenhagen, Wehringstr.

Wegen Versetzung ein 10089
**frdl. möbl. Frontzimmer**
m. Morgenk. an bess. Herrn sof. zu verm. Hagen, Hochstr. 17, I.

**Herdecke a. d. Ruhr**
**Eine Wohnung**
von 3 Zimmern eventl. abgeschl. zum 1. Oktober cr. gesucht.
Offert. mit Preisangabe beförd. die Exp. d. Ztg. unt. A. K. 10042.

## Offene Stellen!

**Cigarren-Niederlagen**
werden von einer der bedeutendst. Holl. Cigarrenfabr., deren renommierte Fabrikate Weltruf genießen und in Deutschland sehr gut eingeführt sind, da wo noch nicht vertreten, errichtet. Besonders zu beachten f. feinere
**Cigarren-Specialgeschäfte**
welchen an jed. Platze den Alleinverkauf für eigene Rechnung überlassen werden könnte.
Offerten unter **U. R. 956** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** 10032

# Barmer Bankverein
## Hinsberg, Fischer & Co.
**Hagen i. W.**

**Actien-Kapital Mk. 60 000 000. Reserve-Kapital Mk. 11 500 000.**

**Centrale in Barmen, Filialen in Bielefeld, Cöln, Crefeld, Dortmund, Düsseldorf, M.-Gladbach, Hagen, Hamm, Iserlohn, Lüdenscheid, Ohligs, Osnabrück, Remscheid, Soest und Solingen.**

**Depositen-Kassen in Hohenlimburg, Rheydt, Berncastel-Cues, Neuenahr und Uerdingen.**

**Annahme von Bareinlagen zur provisionsfreien Verzinsung zu zeitgemässen günstigen Sätzen je nach Kündbarkeit.**

**Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung zu günstigen Bedingungen. — Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen. — Diskontierung guter Geschäftswechsel auf das In- und Ausland. — Domizilstelle für Wechsel. — Einzug von Wechseln, Zins- und Gewinnanteilscheinen auf In- und Ausland zu billigsten Bedingungen — Ausstellung von Tratten, Schecks und Kreditbriefen. — Vorschüsse auf Wertpapiere. — An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien und Obligationen. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. — Vermietung von Gefächern im Stahlpanzergewölbe unter eigenem Verschluss des Mieters.** 14a

Die elegantesten, feinsten und haltbarsten
# Schuhwaren
zu billigsten Preisen zu haben bei
## Wilh. Herrfurth, Hagen i.W.
2a **Marienstrasse 6.**

Ein hiesiges Fabrikgeschäft sucht per sofort oder später einen jüngeren evang.
**Kommis.**
Derselbe muß flotter Stenograph u. Maschinenschreiber sein Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 9999 an die Exped. d. Ztg.

**Schriftl. Nebenverdienst,** hochlohn. Vertr. 2c. - Prosp. frei. - **Joh. H. Schultz, Verlag, Köln 138.**

**Sichere Existenz!**
In allen Städten und Orten werden **fleißige Leute als Hausierer** für Vertrieb großartiger leichtverkäuflicher Artikel für dauernd gesucht. — Offerten unter 10002 an die Exped. d. Bl.

Guter
**Fuhrknecht**
gesucht von 9940
**Gebr. Grote, Hagen.**

**Schlosser und Dreher**
gegen hohen Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht. 9788
**G. & J. Jäger, G. m. b. H.**
Elberfeld-Barresbeck.

Durchaus nüchterner u. zuverl.
**Maschinist**
der mit Dampfmaschinen, Sauggasmotoren und mit der Bedienung der Lichtanlage vertraut ist, **sucht** anderw. Stellung. Off. unt. A. B. 10027 an die Exp. d. Ztg.

Einige solide 10079
**Dreher**
finden dauernde Beschäftigung bei
**Gust. Tücking,** Eisengießerei, Hagen-Eckesey.

**Einige Maurer**
finden Arbeit. 10091
**L. Hellmich, Hagen,** Böhmerstr. 32.

**12 bis 15 Maurer und Handlanger**
gesucht. 10088
**Bernh. Breitenstein,** Wehringhausen, Franklinstr. 20.

**Packer**
gesucht. 10097
**Halbach & Moeller,** Hagen i. W.

**Schulfreies Mädchen**
für leichte Hausarbeiten für einige Stunden morgens von kleiner Familie (2 Pers.) sofort gesucht.
**Haspe i. W., Berlinerstr. 22II lks.** (Küchelhausen) 10055

**Möbel auf Kredit!**
**Bürgerliche Zimmereinrichtungen** in jeder Preislage.
**Möbel- und Waren-Kredit-Haus**
**B. Schiffeliers, Hagen,** Elberfelderstrasse 96.
Nachweislich grösstes Kredit-Haus Hagens u. Umgegend.

**Junger Kaufmann als Teilhaber**
sucht jung. tücht. **Werkzeugschlosser** zwecks Fabrikation zweier Erfindungen (verstellbare Schraubenschlüssel), eventl. Beteiligung an einem Fabrikgeschäft.
Offert. an **Ad. Grob, Elberfeld, Quellenstr. 26.** 10024

**Gesucht**
für jetzt oder später
**2 Lehrlinge**
für Pianofortebau und zwar für **Polieren** und **Gehäusemachen.**
**— Direkt Verdienst. —**
**Roth & Junius,**
312a **Hofpianofabrik.**
Hagen i. W. Bahnhofstraße 29.

Mehrere junge 10043
**Anstreichergehülfen**
gegen hohen Lohn gesucht.
**Louis Pollmann, Haspe,** Steinstraße 6

Ein ordentliches properes
**Zweitmädchen**
für meinen Haushalt von fünf Personen zum 15. September oder auch früher gesucht.
**Frau E. Glaser, Hagen,** Mittelstraße 17.

**Zweitmädchen gesucht**
zum 15. Sept., welches im Putzen, Bügeln und Servieren durchaus erfahren ist. 10066
**Frau Hugo Killing, Hagen.**
Näheres Bahnhofstraße 28.

Ein schulfreies
**Mädchen**
unter günstigen Bedingungen zum Fleischaustragen und Erlernung des Haushaltes gesucht.
Näh. in der Exped. dieses Bl. unter 10034.

Ordentliche fleißige
**Mädchen**
finden dauernde und gutbezahlte Beschäftigung in der
**Westfäl. Gasglühlichtfabrik von F. W. u. Dr. C. Killing, Hagen-Delstern.**

Ein braves evangel. 10078
**Mädchen**
zum 15. Sept. oder 1. Okt. gesucht.
**Hagen, Kölnerstr. 17a, I.**

Suche für sofort ein junges,
**properes Mädchen.**
**Hagen,** Weststraße 2 part.

Ein properes 10094
**Dienstmädchen**
für sofort gesucht.
**Hagen, Elberfelderstr. 54,** lks.

**Morgenmädchen**
gesucht. 10098
**Hagen, Fleyerstr. 7,** II. Etg.

Ein evangelisches
**Morgenmädchen**
für kl. Haushalt sofort gesucht.
Frau **P. Heuer, Hagen,** Buscheystr. 27, II.

**Mädchen.**
Wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens suche ich für sofort oder spät. 1. Septbr. jüng., braves, evgl. Mädchen für Küche und Haushalt bei Familien-Anschluß. Angebote erbitte an Frau **J. Scheid, Düsseldorf a. Rh.,** Kirchstraße 33, zu senden.

Properes, fleißiges
**Zweitmädchen**
gegen hohen Lohn und angenehmer, dauernder Stellung per bald gesucht.
**Frau D. Simon,**
**Barmen,** Höhnestraße 5.

## Stellen-Gesuche!

Junger strebsamer Mann, verh., sucht Stelle als
**Kassierer**
oder sonstigen Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden.
Offerten unter B. 9974 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

**Verh. junger Mann sucht Stellung als Wiegemeister, Magaziner, Portier** oder sonstige Vertrauensstellung. Prima Zeugnisse stehen zu Diensten. Offert. unt. Nr. 9978 an die Exped. d. Ztg.

**Junger Mann**
gedient, 25 Jahre alt, sucht Stllg. in einem Kolonialwarengeschäft als Lagerist, Expedient, od. ähnl. Posten Selb. ist läng. Jahre in der Branche tätig. Ia. Zeugn. u. Refer. steh. z. Vers. Gefl. Angebote unter **F. 10090** a. d Exp. d. Ztg.

**Eureka**
**bestes** 10083
**Waschmittel**
**überall erhältlich.**

**Prima hessischen Preßkopf**
allgemein bekannt als vorzüglich und haltbar, empfiehlt, Postcolli enthaltend 9½ Pfd. **franko** unter Nachn. zu Mk. 9.00
**H. Siebert, Spangenberg** Bz. Cassel.
Versand hessischer Wurstwaren.

**Robert Bergfeld**
**Hagen i. W.**
**Nordstrasse 26 I.**
**Gerichts-Dolmetscher.**
Fremdsprachliche Uebersetzungen u. Correspondenzen.

**Sauerkraut**
**Pa. neues Sauerkraut**
schneeweiß 10080
**allerfeinste Qualität**
pro Pfd. **11** Pfg.
Ferner offeriere:
**Echte Frankfurter und Halberstädter**
**Würstchen**
**Paar 20 und 25 Pfg.**
**Gustav Becker**
**95 Frankfurterstr. 95**
**— Langestraße 36 —**
am Wilhelmsplatz.

**Bitte versuchen Sie doch auch mal Fortuna-Kaffee.**
**— Nur in Paketen. —**
**Das ½ Pfund**
**50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg.**